



des Hauses in großer Erregung ausrief: „Ich nehme meine Demission!“ Demnach wäre also die Ministerkrise noch nicht vorüber.

Der Herzog von Montpensier ist in Spanien bei den nun beendeten Corteswahlen nirgend gewählt worden.

**Deutschland.** Berlin. (Abgeordnetenhaus.) 24. Jan. Das Haus der Abgeordneten berieth in seiner heutigen (53.) Plenarsitzung den Gesetzentwurf, betreffend die Aufhebung der Mahl- und Schlachtsteuer in 28 Städten und Einführung der Klassensteuer in denselben. Es sind 67 Petitionen bezüglich dieses Entwurfs eingegangen; außerdem auch Amendements einerseits bezüglich des Termins, an welchem die Maßregel in's Leben treten soll, andererseits darauf gerichtet, jenen 28 Städten andere, wie Königsberg N.-M., Raumburg, Zeitz, anzureihen, resp. aus ihnen die Städte Jauer, Frankenstein, Vels, Lorgau, Oppeln zu streichen. — Abg. v. Benda hält die Maßregel in dieser Beschränkung für wenig bedeutend. — Abg. Dr. Böwe ist derselben Ansicht, nimmt aber das heut Gebotene gern als Abschlagszahlung an, zumal die Regierung schon damit anerkennt, daß die Mahl- und Schlachtsteuer eine unwirtschaftliche, eine ungerechte und finanziell schlechte ist. — Abg. Groschke bedauert, daß man die Maßregel zwangsweise einführen will. — Der Finanzminister Camphausen bittet die Vorlage unverändert anzunehmen, keine der 28 Städte zu streichen, keine Stadt denselben hinzuzufügen, es auch bei dem vorgeschlagenen Termin vom 1. Juli 1870 zu belassen. Der heutige Schritt sei der erste, nicht der letzte; er sei nicht gezwungen gethan, sondern er entspringe der klaren Erkenntniß der mannigfachen Uebelstände, welche mit der Mahl- und Schlachtsteuer verknüpft sind. Die Regierung sei ernstlich bestrebt, den Weg der Reform fortzuwandeln, nur lasse sich nicht in Aussicht stellen, daß diese Reform so rasch, wie gewünscht wird, und mit einem Schlage werde durchgeführt werden können. Was jetzt die Regierung für 28 Städte vorgeschlagen, werde später auf andere von den 72 Städten, die in's Auge gefaßt sind, ausgebehrt werden und nicht bloß auf kleine, sondern auch auf größere Städte. Die Regierung sehe bei den Prüfungen den Widerspruch der städtischen Behörden nicht als entscheidend an. Abg. Birchow freut sich des Sieges, welchen die liberale Partei nach jahrelangem Kämpfen errungen hat; nach und nach würden die von ihr verkochten Grundsätze von der Regierung, wie von der rechten Seite des Hauses als richtig anerkannt. — Die Generaldiskussion wird geschlossen und es beginnt die Spezialdiskussion über § 1, und hierbei über jede der in Frage kommenden 28 Städte. — In der Specialdiskussion befürworteten die (conservativen) Vertreter der betreffenden Kreise die Streichung der Städte Rathenow, Stralsund, Oppeln, Frankenstein, Vels, Schreidnitz, Jauer, Wittenberg und Lorgau aus dem Gesetzentwurf, um, meist den Wünschen der Magistrate dieser Orte entsprechend, die Beibehaltung der Mahl- und Schlachtsteuer zu erreichen. Andererseits befürworteten der Abg. Schröder die Aufnahme von Königsberg i. N. und der Abgg. Rohland und Wölkel unter Widerspruch des Abg. Pieschel die von Raumburg a. S. und Zeitz in das Gesetz. Das Haus entschied sich für die vollständige Annahme der Regierungsvorlage und die Anträge Schröder und Rohland. Auch in Königsberg i. N., Raumburg a. S. und Zeitz soll also die Mahl- und Schlachtsteuer sofort beseitigt werden. Als Termin für die Wirksamkeit des Gesetzes wurde der 1. Juli d. J. festgesetzt. Endlich beschloß das Haus die Aufforderung an die Staatsregierung: „Bei Vorlegung des Stats pro 1871 einen Gesetzentwurf wegen vollständiger Aufhebung der Mahl- und Schlachtsteuer und Ersatz derselben durch die Klassensteuer resp. klassifizierte Einkommensteuer vorzulegen.“

Berlin, 25. Januar. Wir wir hören, wird die Berath-

ung der Kreisordnung auch nach den am vorigen Sonntag abend gefaßten Beschlüssen des Abgeordnetenhauses fortgesetzt werden. Es ist darin zugleich eine Bestätigung der Nachträge zu erkennen, welche von der Absicht der Regierung, den Samstag zum Zweck der Durchberatung der Kreisordnung über die Session des Reichstages zu vertragen, wissen wollte.

— Die Deputation der strikten Waldenburger Arbeiter, denen die nachgesuchte Audienz beim König wegen des Unwohlseins Sr. Majestät abge schlagen wurde, stellte gestern Vormittag dem Handelsminister Graf Jhenplik vor und wurde gleich darauf von dem Kronprinzen empfangen. Letzterer drückte seine Freude aus, die Deputation bei sich zu sehen, bedauerte jedoch, auf die Vorstellung derselben nicht eingehen zu können, so lange nicht Se. Maj. der König sich über geäußert habe. Der Handelsminister Graf Jhenplik erklärte gleichfalls der Deputation, nichts in der Strite-Angelegenheit thun zu können, da nichts weiter als ein Vertragsverlöbniß zwischen Arbeitgebern und Arbeitnehmern vorliegen müßte, den sich die Regierung nicht zu mischen habe. — Die Deputation, welche am Sonntag Abend in die Heimath zurückkehrte, sprach im Laufe des Nachmittags noch bei mehreren Abgeordneten vor, war auch bei der gestern Vormittag in der Breitschneider'schen Saale abgehaltenen allgemeinen Arbeiterversammlung anwesend und berichtete dort über ihren Empfang beim Kronprinzen und beim Handelsminister.

— Anläßlich der Klassensteuer-Recurs-Gesetze, welche alljährlich in großer Zahl unmittelbar beim Finanzministerium eingebracht, war bereits vor bald einem Jahrzehent geordnet worden, daß die Gesetzesbestimmungen, wonach Recurschriften bei den Landräthen eingereicht werden müssen, den Steuerpflichtigen mit dem Bemerken in Erinnerung gebracht würde, daß derselbe alle hier unmittelbar eingebrachten derartigen Schriftstücke den Absendern ohne Weiteres zurückpflichtig zurückschicken werde. Nichtsdestoweniger hat die Regierung, welche derartige Gesuche mit jedem Jahre zugunommen, weshalb, die „Köln. Ztg.“ mittheilt, der Finanzminister sich von Neuem veranlaßt gesehen hat, die Regierungen zu beauftragen, die vorerwähnte gesetzliche Bestimmung in geeigneter Weise den Steuerpflichtigen kundzugeben, da alle hier unmittelbar eingebrachten Klassensteuer-Recursbeschwerden ohne Ausnahme zurückpflichtig den Absendern zurückgegeben werden.

— Wenn ein Uferbesitzer von der Polizeibehörde angewiesen ist, zur besseren Regulirung des Flußbettes einen Theil seines Grundstücke aus in den Fluß hineinreichenden Uferbau abzubrecchen und derselbe es unterläßt, dieser Aufforderung nachzukommen, so ist nach einem Erkenntniß des Obertribunals zur Entscheidung der Competenz, Conflict die Polizeibehörde berechtigt, den Abbruch durch einen Dritten bewerkstelligen zu lassen und die dadurch entstandenen Kosten von dem säumigen Uferbesitzer einzuziehen, ohne daß der Rechtsweg dagegen eröffnet ist.

— Die „Ostsee-Ztg.“ schreibt! Nach einer allem Anschein nach als authentisch anzusehenden Privatmittheilung aus Berlin ist im Kriegsministerium der Beschluß gefaßt, die Festung Stettin aufzuheben. Ueber die Bedingungen des Aufgebens der Festung ist nichts gesagt; doch ist der Beschluß wohl so zu fassen, daß man im Kriegsministerium selbst an der Entscheidung mit der Kommune Stettin nicht zweifelt.

Königsberg i. Pr., 24. Januar. Das Vorstheramt der hiesigen Kaufmannschaft hat beschlossen, eine Aufzählung der gemeinsamer Agitation um Einberufung des Zollparlamentes und um Reform des Zolltarifes, an alle durch dieselbe vertretenen und dieselben Interessen verbundenen deutschen Handwerker, Kaufmännische und landwirthschaftliche Vereine zu richten.

Thorn. Die hiesigen städtischen Behörden haben beschlossen

das Schulgeld in den städtischen Elementarschulen sofort aufzuheben.

**Augsburg.** Die „Augsb. Allgem. Ztg.“ veröffentlicht die Protestation der Deutschen und Oesterreichischen Bischöfe, worin dieselben „auf ihr gutes, nicht von päpstlicher Gnade abhängiges, sondern durch göttliche Institution ihnen gebührendes Recht“ berufen und die Beibehaltung der Geschäftsordnung des Tridentinischen Concils verlangen. Es ist dies dieselbe Adresse, welche Cardinal Fürst Schwarzenberg eines Augenbild zu unterzeichnen zauderte. Unterscriben ist dieselbe u. A. von Heinrich Förster, Bischof von Breslau, und Bischof Metteler von Mainz.

Serner theilt die „Augsb. Allgem. Ztg.“ die gegen die Adresse für das Unfehlbarkeits-Doγμα gerichtete Denkschrift mit, welche vom Cardinal-Erzbischof Nauwer verfaßt ist und in diesen Tagen dem Papst überreicht werden sollte. Die Unterschriften werden nachträglich mitgetheilt werden.

**Rosla, 24. Jan.** Gestern Nachmittag starb Karl Martin, regierender Graf zu Stollberg-Rosla, im 48. Lebensjahre, in Folge einer Erkältung.

**Melungen, 19. Jan.** Die „Hess. B. Ztg.“ meldet, daß das gegen den kuspendirten Metropolitan Bilmar eingeleitete Disziplinarverfahren, wegen 40 Thaler Strafe für abgehaltene Sitzstunden, vom Konsistorium vorläufig eingestellt worden sei.

**Dresden, 25. Januar.** Das „Dresdner Journal“ meldet: Die Verhandlungen wegen Umwandlung der Hartmann'schen Establishments in Chemnitz in ein Aktienunternehmen sind nicht zum Abschluß gelangt, vielmehr wird diese berühmte Maschinenfabrik in bisheriger Weise von Richard Hartmann fortgeführt.

**Oesterreich Wien, 23. Jan.** In Abgeordnetentreifen besaulet, daß Kaiserfeld den Eintritt in das Kabinet abgelehnt habe. Gistra und dessen Kollegen sollen die Erneuerung ihres Einlassungsgesuches beabsichtigen.

**Schweiz.** Genf, 24. Januar. In der heute stattgehabten Wahl zum Nationalrath ist Friedrich mit 2673 Stimmen gewählt worden. Karl Vogt erhielt 2270 Stimmen. In Luzern wurde der liberale Candidat Matt gewählt worden. — In Bern starb 83jährig der letzte Schutzbefehl der Stadt und Republik Bern, v. Fischer, ein gewiegter Staatsmann, der übrigens wegen angeblicher Beteiligung an der Erlacher Verschwörung einige Jahre seines Lebens im Gefängnis zubrachte.

In Speißejaal zu Sapon, St. Wallis, wurde ein Spieler verhaftet; er soll ein hervorragendes Mitglied der Gaunerei sein, welche sich so häufig in Spielbädern umhertreibt; Der Gerichtshof von Bern hat den Gerichtspräsidenten Dähler, welcher unter der Anklage der versuchten Brandstiftung schwornen, zu 18 Monaten Zuchthaus verurtheilt; die Umständen sind selbstverständlich. Die Geschwornen ließen mit dem Dähler händler fallirte und Wechselfälschungen verübte, aufgerechnet und sollte auf Neujahr wieder 8000 Frs. zahlen. Sein von ihm zum Brennen bestimmtes Haus war mit 14000 Frs. versichert.

**Frankreich.** Paris, 23. Jan. Dem Bernehmen nach ist zwischen der französischen und nordamerikanischen Postverwaltung das Abkommen getroffen, daß Briefe nach und von beiden beiderseitigen Ländern für 2 Cents (amerikanische) Beförderung zu zahlen. Die Hamburg-Amerikanische Packetfahrt-Aktiengesellschaft wird die Beförderung der Briefe übernehmen. Der „Reveil“ veröffentlicht ein Schreiben von Ledru-Rollin an Louis Noir, in welchem er es ablehnt, für die Familie Noir zu plabiren, weil das eine Anerkennung der kaiserlichen Thronerben in sich schließen würde.

gestrige Tag sehr ruhig. Die Wiederaufnahme der Arbeit nimmt in einem erfreulichen Verhältnisse zu. Der Geist der Bevölkerung ist fortdauernd vortrefflich. Die Aufgabe der Truppen beschränkt sich lebhaftig darauf, die Freiheit der Arbeit zu schützen. Zu einem Konflikt ist es übrigens nirgends gekommen.

Von heute 1 Uhr Mittags wird aus Kreuzot telegraphisch gemeldet: Seit gestern Abend hat sich kein Zwischenfall ereignet. Die Oefen und Hammerwerke sind im Betriebe. Man hofft, daß die Ruhe heute andauern und die Arbeit morgen im Gange bleiben wird. Inzwischen versuchen die Führer und die noch feiernden Arbeiter die Agitation fortzusetzen und die zur Arbeit geneigten Arbeiter einzuschüchtern.

Der Staatsrath hat heute über die endgültige Fassung des Preßgesetzes beraten. Prinz Napoleon, Olivier, Chevalier de Baldrome, Daru und Buffet haben sich an der Verhandlung beteiligt. Der erste Artikel des neuen Gesetzes weist die Gerichtsbarkeit in Preßsachen der Jury zu. Die anderen 21 Artikel beschäftigen sich ausschließlich mit dem Verfahren. Artikel 12 gestattet die Herbeischaffung des Beweises der Wahrheit in allen Verleumdungsprozessen, welche Agenten der öffentlichen Gewalt betreffen. Nach einer andern Version würden die Preßprozesse wegen Verleumdung von Privatpersonen überhaupt den Zuchtpolizeigerichten vorbehalten bleiben.

**24. Januar.** „Figaro“ veröffentlicht folgende Depesche aus Kreuzot: Obwohl die Hüttenwerke am Sonntag gewöhnlich zu feiern, gingen die Arbeiter doch beinahe sämmtlich an die Arbeit; andere meldeten ihre Rückkehr zur Arbeit für heute, Montag, an. Ein Drechsler, welcher zu den Waffen rief, wurde Sonnabend verhaftet. Zwei andere Individuen, welche zum Widerstande aufforderten, wurden ebenfalls verhaftet. Eine öffentliche Versammlung, welche gestern abgehalten werden sollte, wurde vom Präsesken vertagt. In der darauf veranstalteten Privatversammlung von Strikenden soll beschlossen sein, den Strike fortzusetzen, ohne die Ordnung zu stören. Gegenwärtig kommen auf 82 Arbeiter, welche zur Arbeit zurückgekehrt sind, nur noch 18 Feiernde.

**Paris, 24. Januar.** In der heutigen Sitzung des gesetzgebenden Körpers wurde die Debatte über die volkswirtschaftlichen Fragen fortgesetzt. Jorcade konstatarie, daß Kammer und Regierung eine parlamentarische Enquête wollen; die Regierung verwerfe die Ründigung der Handelsverträge, er hoffe, die Kammer werde sie gleichfalls verwerfen. Die Enquête müsse eine allgemeine und vollständige sein; alle Interessen müßten gehört werden, nicht allein die interessirten Industrien, sondern auch vor Allem die Konsumenten. Kebner hält die Behauptung aufrecht, daß der Abschluß des Handelsvertrages von 1860 ein großer, glorreicher Akt gewesen sei.

Felix Pyat hat Frankreich verlassen.

**Spanien.** Madrid, 22. Jan. Das Ergebnis der Wahlen am ersten Wahltage ist fast überall ein den Monarchisten günstiges. In Oviedo hat der Herzog von Montpensier eine große Majorität erhalten.

23. Jan. Auch die am zweiten Tage bekannt gewordenen Wahlergebnisse sind im Allgemeinen den Monarchisten günstig. Dem „Imparcial“ zufolge sollen die Wahlausichten Montpensier's in Oviedo wieder geringer geworden sein.

**Madrid, 24. Januar.** In der heutigen Sitzung der Cortes kam die Frage, betreffend den Ausschluß sämmtlicher Bourbonen vom spanischen Thron, zur Verhandlung. In Erwiderung auf eine Rede Castelar's sagte Echegaray, daß die Revolution nur die erbliche Monarchie abgeschafft habe, er fordert die Majorität auf, dem von den Republikanern gestellten Hinterhalt nicht zu trauen. Die Regierung habe noch keinen bestimmten Kandidaten, aber ehe es zu einer Wiederherstellung der vertriebenen Bourbonen kommen könne, würden Ströme der vertriebenen Bourbonen vergossen werden. Prim versichert wie-

berholentlich, daß weder Isabella noch der Prinz von Asturien jemals nach Spanien zurückkehren werden. Das Ministerium habe keinen voraus bestimmten Kandidaten in Aussicht. Lopez bestätigt, daß er stets ein Anhänger der Kandidatur des Herzogs von Montpensier gewesen sei, daß er sich jedoch den Beschlüssen der Cortes anschließen würde. Der Antrag wird schließlich mit 150 gegen 37 Stimmen abgelehnt.

**Portugal.** Lissabon, 22. Januar. Die Deputirten protestiren gegen die Auflösung der Kammer. Man versichert, daß die Neuwahlen auf den 6. März angesetzt sind.

**Rußland und Polen.** Warschau, 20. Januar. Die ohnehin sehr traurige Lage der Juden in Rußland ist noch verschlimmert worden durch einen neuerdings erlassenen kaiserlichen Ukas, durch welchen die Militärpflichtigkeit der Juden bis zum 31. Lebensjahre ausgedehnt wird, während sie bei den Christen schon mit dem 23. Lebensjahre aufhört. Der Ukas enthält zwar auch eine „kaiserliche Gnadenanweisung“, doch dürfen von dieser nur wenige Juden Gebrauch machen. Er bestimmt nämlich, daß diejenigen jüdischen Militärpflichtigen, welche die Religion ihrer Väter verleugnen und den russisch-orthodoxen Glauben annehmen, vom Militärdienst auf immer befreit werden sollen. Wer die Verhältnisse der Juden in Rußland kennt, kann sich eine Vorstellung machen von dem panischen Schreden, den der gedachte Ukas unter denjenigen Juden, welche noch nicht das 31. Lebensjahr vollendet haben, hervorgerufen hat. Die jüdischen jungen Leute pflegen sich in Rußland wie in Polen schon im 18., spätestens im 20. Lebensjahre zu verheirathen und wenn sie 30 Jahre alt sind, haben sie in der Regel 5 bis 6 Kinder. Der Ukas ist daher ein schwerer Schlag für sehr viele jüdische Familien, deren gänzlichen Ruin er herbeiführen muß. — Mit der Führung der Untersuchung gegen die Theilnehmer an der in Rußland entdeckten Verschwörung ist russischen Mäthern zufolge der Senator Schemaduroff in Moskau beauftragt. — Vor kurzem wurden in Warschau wieder mehrere Verhaftungen vorgenommen, die um so größeres Aufsehen erregten, weil die verhafteten Personen ausschließlich Russen waren. Man bringt diese Verhaftungen mit der in Rußland entdeckten Verschwörung in Verbindung. Auch geht hier das Gerücht, daß in Wilna und anderen litauischen Städten ebenfalls in die Verschwörung verwickelte russische Beamte verhaftet worden seien. — Die hiesige Polizei macht seit einiger Zeit Jagd auf italienische Hute, die sich hier einzubürgern suchen und in denen sie ein Symbol der Revolution zu erblicken scheint. Die Träger dieser Hute, die sich jetzt nur noch selten auf der Straße blicken lassen, werden von Polizeiorganen zum Revier-Kommissariat geführt und von diesem in eine Geldstrafe genommen. (Ostd. Btg.)

**Amerika.** New York, 21. Jan. (Kabeltelegramm.) Prinz Arthur ist heute Nachmittag hier eingetroffen und von dem britischen Gesandten, Mr. Thornton, nebst dem englischen Konsul, Mr. Archibald, empfangen worden. Der Prinz nebst seinen Begleitern wird hier übernachten und morgen seine Reise nach Washington fortsetzen.

**La Plata-Staaten.** Der in Falmouth eingelaufene brasilianische Postdampfer „City of Brussels“ bringt unter dem Datum Rio 27. Dezember die Nachricht, daß in Buenos-Ayres und Montevideo große Vorbereitungen getroffen wurden, um die aus Paraguay heimkehrenden Truppen — ein Drittel der Armee wurde bekanntlich vom Oberbefehlshaber nach Hause geschickt — festlich zu empfangen. — Vom Kriegsschauplatz aus wird die Nachricht von dem Bündnisse zwischen Lopez und den Indianerhäuptlingen bestätigt. Mittelbalien im Lande ist die Noth sehr groß und in Unionen sind trotz der Vorkehrungen, welche die provisorische Regierung getroffen, zahlreiche Personen dem Hungertode erlegen. Was die provisorische Regie-

rung selbst anbetrifft, so heißt es, daß unter den Mitgliedern große Uneinigkeit herrscht.

### Telegraphische Depeschen.

Karlsruhe, 25. Januar. Heute fand hier der Austausch der Ratifikationen der am 25. October v. J. in Baden-Baden von den Vertretern Badens, des norddeutschen Bundes, Württembergs, Baierns und Oesterreichs abgeschlossenen Telegraphenverträge statt.

Paris, 25. Januar. Gesetzgebender Körper. Forcade zu Gunsten der Handelsfreiheit gesprochen, wurde die Generaldiskussion geschlossen.

Nach Berichten aus Creuzot von heute Mittag ist die Arbeit vollständig wieder aufgenommen und herrscht vollkommene Ruhe.

### Locales und Provinzielles.

Δ Hirschberg, 26. Jan. In der am vorigen Montage vom hiesigen Gewerbe-Verein abgehaltenen Sitzung sprach zunächst der Vorsitzende, Bürgermeister a. D. Vogt, welcher in der Sitzung am 10. d. Mts. nicht anwesend sein konnte, den Vereinsmitgliedern seinen herzlichsten Glückwunsch zum neuen Jahre aus und dankte denselben für die während seiner Abwesenheit auf ihn gelenkte abermalige Wiederwahl zum Vorsitzenden des Vereins. Ebenso erfolgte Begrüßung der Gäste und zweier neuen Mitglieder.

Nachdem hierauf das letzte Protokoll mitgetheilt worden war und der übliche Journalbericht seine Erledigung gefunden, machte der Vorsitzende die Mittheilung, daß im Mai und Juni d. J. eine Gewerbe-Ausstellung in Breslau mit der Maßgabe, daß nur Breslauer resp. schlesische Fabricate zur Ausstellung finden, projectirt wird. Anmeldungen sind mit Rücksicht auf die beanpruchten Räume bis Ende März an den Vorstand des Breslauer Gewerbevereins zu richten. Eine zweite Gewerbe-Ausstellung soll im Laufe des Sommers in Schweinitz stattfinden.

Ein vorliegendes „Gutachten über die dritte Ausstellung von Zeichnungen der schlesischen Handwerker-Fortbildungsschulen“ bedauert, daß mehrere Orte — darunter auch Hirschberg — deren Schulen früher prämiirt worden sind, keine Zeichnungen eingeschickt hatten. Ein Fortschritt der Leistungen sei im Ganzen unverkennbar; doch müßten in verschiedenen Schulen die Feststellungen über Methode und Ziel des Unterrichts noch sorgfältiger beobachtet werden. Die Hilfsmittheilung des Herrn Bildhauer Michaelis, Lehrer an der Königl. Kunst- und Bauerschule zu Breslau, werden dringend empfohlen. Bei dieser Gelegenheit lenkte der Vorsitzende nochmals auf den sehr talentvollen ehemaligen Zeichenschüler B., der, nachdem er vielseitigen, selbst vom Oberpräsidium der Provinz unterstützten Bemühungen, für den Betreffenden Unterstützung zur höheren Ausbildung zu erlangen, bis jetzt erfolglos geblieben sind, nunmehr ersucht, ihm zur Wiedererlangung seiner eingereichten Zeugnisse und Arbeiten behülflich zu sein.

Nächst diesem hielt Herr Maurermeister Altman n einen Vortrag über Acustik, indem er zunächst über den Schall i. U. und dessen verschiedene Arten, sowie die Geschwindigkeit und Zurückwerfung des Schalles, die Wirkungen etc., sich aussprach, sodann aber speciell die der Schalls auf den Schall und die Erscheinungen in elliptisch gebauten Gewölben, sowie schließlich die Beachtung der acustischen Gesetze bei Theater- und Kirchenbauten, Concertsälen etc. mit Berücksichtigung der gemachten Erfahrungen vom praktischen Standpunkte aus zur Erläuterung brachte. In der nachfolgenden Debatte über diesen Gegenstand nahmen besonders die anwesenden Baukundigen Theil.

Im weiteren Verlaufe der Verhandlungen machte Herr Lehmann sich auf die Bedeutung des Tages als des Geburtstages Friedrichs d. Gr. aufmerksam und schloß hieran eine Darstellung der großen Verdienste, die sich der in seinen Worten erwähnte Monarch um die Hebung des Ackerbaues, der Gewerbe und des Handels erworben. Die Veranstaltung folgte den Darlegungen mit großem Interesse und ehrte nach Aufhebung durch den Vorsitzenden das Andenken des großen Mannes durch Erheben von den Plätzen. Besonders bemerkenswerth im Anschluß hieran war die Mittheilung des Vorsitzenden, daß hier in Hirschberg im jetzigen Militär-Logisbau, ehemals ein Magazin, das Friedrich d. Gr. der hiesigen Kaufmannschaft schenkte, die erste Zuckerbereitete war.

Der Fragekasten bot einen sehr reichen Inhalt, u. A. auch einen längeren Aufsatz über die Schutzpocken als resp. Gegenstände. Um Beantwortung soll einer der Herren Aerzte versucht werden.

Schließlich wurde noch eine von einem hiesigen Buchbinder gearbeitete künstliche Altrape, den ehemaligen Langgassen-Thurm entnehmend, zur Anschauung gebracht, und es beschloß die Versammlung einstimmig den Ankauf dieses Gegenstandes zum Zweck der nächstens innerhalb des Gewerbevereins vorzunehmenden Verlosung, welche außer dem genannten Modell noch 3 andere Gegenstände (als Vereinsbilder), die Humboldt's-Büste und den Benderschen Ofenregulator bieten wird.

**Brenn-Kalender der Gas-Laternen hiesiger Stadt.**

Datum.	Gewöhnliche Beleuchtungszeit.	Nachtlaternen.
23. Januar	5 1/2—11.	11—5 1/2.
24. „	5 1/2—11.	11—6 1/2.

Hirschberg, 26. Januar. Herr Friedrich Wilhelm Schöffel ist am 23. Januar in Goldberg gestorben. Schöffel war im Jahre 1843 Mitbegründer des Bürgervereins hier selbst, wurde durch Denunciationen später in den bekannten Communistenprozeß durch den Polizeirath Stieber, welcher hier selbst als „Maler Schmitz“ auftrat, verwickelt und des Hochverraths angeklagt\*), welcher nach mehrmönatlicher Haft in der Hausvogtei in Berlin verurtheilt wurde. Als er darauf im Jahre 1845 nach unserem Vaterlande zurückkehrte, wurde ihm u. A. eine öffentliche Bürgertone überreicht und ein solenner Fackelzug gebracht. 1848 wählte man den Verstorbenen in den Reichstag nach Frankfurt a. M. Als Mitglied des Reichstages betheiligte sich Schöffel später auch am Reichstagsparlament, in welchem er seinen hoffnungsvollen politischen Aufstiege, in welchem er seinen politischen Aufstiege verlor, der im Kampfe fiel. Nach dem vollständigen Scheitern der Reaction lebte Herr Schöffel als Emigrant in Amerika und kehrte von dort erst vor ein paar Jahren nach Hirschberg zurück, wo er dem Könige Wilhelm I. gewährten allgemeinen Amnestie theilhaftig wurde. Schöffel gehörte zu den Männern, welche von dem Wunsche durchdrungen sind, die Zustände des deutschen Volkes mehr und mehr zu verbessern zu sehen. Friede seiner Asche!

Herr Staatsanwalt Vietsch hat am 15. d. Mts. die Anwaltschaften für den Bezirk der Kreisgerichte zu Hirschberg und Landeshut angetreten.

Die Waldenburger Strife ist als beendet anzusehen. Die Vergleute fahren so massenhaft an, daß eine genaue Zählung derselben bis jetzt nicht möglich war. Der Gewerbeverein leider auch die verführten Vergleute haben eine derbe

Lehre empfangen. Aus österr. Schlesien kehren schon viele der Ausgewanderten zurück.

\* In Breslau sucht ein Mann Sammlungen zum Bau einer katholischen Kirche zu machen, deren Betrag er aber für sich selbst verwendet, da er zu einer Sammlung durchaus nicht autorisirt ist. Der Betrüger hat sich nach seiner Entlarvung aus dem Staube gemacht und könnte möglicherweise die Provinz heimsuchen, weshalb wir vor ihm warnen.

\* Auch in unser Blatt ist die Mittheilung übergegangen, der Magistrat von Berlin habe beschlossen, die Beamten mit ihrem vollen Gehalte zur Einkommensteuer heranzuziehen. Ein Beamter des Stadtgerichts habe dagegen remontrirt, sei aber nicht abgehört worden; jetzt habe er den Rechtsweg beschritten. Die Nachricht wird ohne Zweifel auf einem Irrthum beruhen. An unrichtigster Stelle ist von einem Beschlusse des Berliner Magistrats, die Beamten mit ihrem vollen Gehalte zur Communal-Einkommensteuer heranzuziehen, nichts bekannt, und jedenfalls ist keine Remonstration dagegen erhoben worden. Die rechtliche Möglichkeit eines derartigen Falles ist auch dadurch ausgeschlossen, daß das von der Aufsichtsbehörde genehmigte und ohne deren Zustimmung nicht zu ändernde Nebenbescheid über die hiesige Communal-Einkommensteuer die Anwendung der gesetzlich bestehenden Communal-Steuer-Verordnungen der Staatsdiener auf die gedachte städtische Steuer ausdrücklich anerkennt.

\* Die öconomisch-patriotische Societät der Fürstenthümer Schweidnitz und Jauer hat beschlossen: die erforderlichen Mittel für einen Jögling der Gartenbauschule zu Proskau, während eines zweijährigen Lehrcursums, zu gewähren. Derselbe muß das 16. Lebensjahr erreicht haben und mindestens ein halbes Jahr in der Tertia eines Gymnasiums oder einer zu absolvirenden Realschule zugebracht haben. Bewerbungen sind bis 15. März an Herrn von Unverricht auf Eisdorf bei Striegau einzureichen und sind folgende Papiere beizubringen: ein vorläufiges Zeugniß über die Befähigung, die wissenschaftliche Ausbildung und über die sittliche, sowie eine Bescheinigung, daß sie oder die Eltern nicht im Besitze der erforderlichen Mittel sind, um das Lehrhonorar, den Beitrag für Beleuchtung, Bett und Bettwäsche während der Lehrzeit (im ersten Jahre 45, im zweiten 50 Thlr.) bezahlen zu können. Für Befähigung haben die Lehrlinge nichts zu zahlen und sind dagegen verpflichtet, in den für die practische Beschäftigung bestimmten Stunden die ihnen angewiesene Beschäftigung ohne Entschädigung zu verrichten.

\* Fortan tritt für Getreidebefendungen in Quantitäten von 100 Centner und darüber von Breslau, Neumarkt, Maltitz und Spittelndorf nach Leipzig ein ermäßigter Frachttax von 9 1/2 Sgr. pro Ctr. bei der Niederschl.-Märkischen Eisenbahn in Kraft.

\* Zur Hebung von Zweifeln und Beseitigung verschiedener Mißverständnisse haben der Minister des Innern und der Finanzminister durch Erlaß vom 4. vor. Monats ihr Einverständnis dahin erklärt, daß die strafrechtliche Verfolgung der durch die öffentlichen Blätter erfolgenden Aufforderung zur Betheiligung am Lotteriespiel in denjenigen Fällen unterbleibe, in welchen aus der betreffenden Bekanntmachung nicht mit Sicherheit zu entnehmen ist, daß zum Spielen in einer auswärtigen Lotterie aufgefordert wird. In solchen Fällen haben sich daher die Polizeibehörden eines Einschreitens zu enthalten.

\* Nach einer früheren Verfügung des Cultus-Ministeriums dürfen die Kirchen-, Pfarr- und Schulgebäude königlichen Patronats, insofern deren Versicherung gegen Feuer-

\*) Mein Prozeß wegen Anklage auf Hochverrath von Fr. Schöffel. Heidelberg, Jul. Groß.

gefahr überhaupt, sei es ganz oder theilweise, stattfinden soll, nur bei den betreffenden öffentlichen Provinzial-Societäten versichert werden. Unlängst stellenweise angestellte Ermittlungen haben jedoch ergeben, daß ein großer Theil dieser Gebäude bei Privatgesellschaften versichert ist. Diese bestimmungswidrigen Verträge sollen bei ihrem Ablaufe nicht erneuert werden und die Polizeibehörden, sobald ihnen von Privatgesellschaften Versicherungsanträge auf Kirchen-, Pfarr- und Schulgebäude vorgelegt werden, Remedur eintreten lassen.

**Viegnis.** In der am 8. d. M. hier abgehaltenen Lehrervereinigung wurde in Uebereinstimmung mit den Vereinen Breslau, Waldenburg, Görlitz u. beschloffen, den dritten Osterfeiertag zu einer Provinzial-Lehrerversammlung in Aussicht zu nehmen und Näheres darüber seinerzeit zu publiciren, durch diese vorläufige Anzeige aber möglichst allgemeines Bekanntwerden des Beschlusses anzubahnen. — Als Wortort ist Viegnis gewählt. Auf der Tagesordnung steht in erster Reihe die Pestalozzi-Vereins-Sache, die übrige Zeit soll der Besprechung einzelner §§ des Unterrichts-Gesetz-Entwurfes und einzelner aus der Mitte der Versammlung angemeldeten Fragen gewidmet werden.

**Eisenbahnen.**

Der Handelsminister hat die beantragte Verschmelzung der Berlin-Görlitzer Eisenbahn mit den Verwaltungen der Halle-Sorauer und Märkisch-Polener Bahnen definitiv abgelehnt.

Die Vorarbeiten für die Bahn Koblfurt-Falkenberg, die am 16. d. Mts. begonnen haben, sind bereits bis zur Feststellung der Haltepunkte gediehen, deren folgende, zugleich die Richtung der Bahn bezeichnende in Aussicht genommen sind: Rothenburg, Ußmannsdorf, Riech, Ubyß, Vörsberg, Keita, Hoyerwida, Hohenboda, Ruhland, Rauchhammer, Osterwerda, Liebenwerda.

**Vermischte Nachrichten**

**Newyork.** Das Bremer Schiff „Astronom“, Capitän Klöpfer, hatte auf seiner letzten Reise hierher, zwei Tagereisen von diesem Plase, eine interessante Begegnung. Eine amerikanische Bark, „Santander“, Capitän Fisher, von New-Bedford, sandte, aus der Davisstraße kommend, ein Boot zu dem „Astronom“, in welchem sich der amerikanische Polarreißende C. F. Hall befand. Dieser fühne Forscher hat sich 5 Jahre lang in dem arctischen Infellabrinthe Amerikas aufgehalten und als Eskimo unter den Eskimos gelebt. Der „Astronom“, welcher mit Auswanderern nach Newyork ging, bot Hrn. Hall seit langer Zeit die erste Begegnung mit Europäern. Er wie der Capitän Fisher, welcher in Cumberland-Inlet überwintert, waren hoch erkreut, Nachrichten aus der civilisirten Welt zu empfangen. Hall hat während der 5 Jahre unter der Eskimos die Winter in ihren Schneehütten verlebt, im Sommer große Reisen zu Schlitten, die Flüsse entlang, ausgeführt und jenes merkwürdige, indolente, leidenschaftslose, im Absterben begriffene Volk, nachdem er seine Sprache erlernt, gründlich studirt. Besonders hat er den Spuren der Franklin-Expedition nachgeforscht und noch einzelne Gegenstände, Instrumente u. dieser unglücklichen, vielgeschickten Expedition aufgefunden, die er mitbrachte. Neben weitverhollten Sammlungen hat er auch eine Eskimofamilie, Mann, Weib und Knabe, mitgebracht, von welcher sich der letztere auffallend intelligent zeigte. Hall ist gegenwärtig mit Abfassung seines Reiseswerkes beschäftigt.

**Mürnberg.** Vor einigen Tagen reiste ein Handelsmann aus der Obrader Gegend von Würzburg nach Nürnberg. Unterwegs stieg eine Dame mit einem Kinde in dasselbe Coupe, welche durch ihre lebenswürdige Unterhaltung den Reisenden so entzückte, daß sich die Gesellschaft entschloß, hier beisammen in einem Gasthofe zu übernachten. Dasselbst angelangt, theilte der Handelsmann dem Wirthe mit, daß er heute einmal nicht allein komme, sondern seine Familie mitbringe. Eine Reisetasche

mit 2000 fl. übergab er dem Gastwirth zur Aufbewahrung. Am andern Morgen benutzte die Dame den langen und angenehmen Schlaf ihres Pseudo-Gemannes, um auf eine geübten Weise die Reisetasche herauszubekommen und unter Zurücklassung des Kindes mit derselben zu verschwinden. Man kann sich die Ueberraschung denken, die dem Reisenden wurde, als er erfuhr, was geschehen war, und welche Verlegenheit ihm überkommen sein mag, als selbst die Polizei, himelweis den Eintrag im Fremdenbuche des Gasthofes, seiner Reisetasche keinen rechten Glauben schenken wollte und ihn als Vater auftrag, für das zurückgelassene Kind Sorge zu tragen. Schließlich ließ sich die Polizei doch auf vieles Bitten herbei, das Kind theilweis auf seine Kosten nach Würzburg bringen zu lassen, weil dort die Dame ihre Heimath haben soll, sie selbst aber mit dem Gelde konnte h's heut noch nicht aufgefunden werden.

**München, 15. Januar.** Im Laufe des heurigen Sommers wird die bekanntlich alle 10 Jahre wiederkehrende, Passions im Altbairischen Dorfe Oberammergau zur Aufführung kommen. Die Tage des Spiels sind am 22. und 29. Juli, 6., 12., 19. und 25. Juni; 3., 10., 17., 24. und 31. Juli, 7., 14., 21. und 28. August; 8., 11., 18., 25. und 29. September. Sollte an einem der bezeichneten Tage der Zuschauerraum nicht ausreichen, so wird die Vorstellung an darauffolgenden Tagen vollständig wiederholt. Die Rollen sind theils mit den aus dem Jahre 1860 bekannten, theils mit unterdessen nachgewachsenen Kräften besetzt.

Die Münchner „Süddeutsche Presse“ schreibt in der letzten Nummer: Die Ausstellung von Kaulbachs Inquisitionen wurde vor einigen Tagen plötzlich geschlossen. Es heißt, Direktor Kaulbach habe Drohbriefe erhalten, die ihn veranlaßten, die Ausstellung zu schließen. Es wurde ihm darin ganz einfach erklärt, man werde sein Bild zertrüben, wenn er es noch länger dem öffentlichen Besuche ausgestellt ließe. Solche Briefe wurden ihm in den letzten Tagen in so großer Anzahl zugesandt, daß daraus auf den Ernst dieser Drohung geschlossen werden konnte.

(Thierquälerei). Aus London schreibt man: Nachdem in voriger Woche die grausame Behandlung des Viehes auf den Schiffen von Rotterdam nach London, welche vor einiger Zeit hier viel von sich reden machte, durch einen Vorfall an einem der von Waterford kommenden Dampfer (dessen Capitän, wegen Mangels an Heizmaterial, 300 Stük Schweine unter dem Dampfessel lebendig verbrennen ließ) noch übertraffen worden ist, hört der „Globe“ von schrecklichen Quälereien, denen die Viehtransporte von Hamburg nach London ausgesetzt seien. Mehr als einmal — so wird dem genannten Blatte aus angeblich „gläubwürdiger Quelle“ mitgetheilt — sei lebendes Vieh auf diesen Transportschiffen als Heizmaterial verwendet worden. Hoffentlich beschäftigen sich diese Anschuldigungen nicht.

(Petroleum-Lager. Bei der holsteinischen Stadt Gollnow hat man Krebde erbohrt, die so gesättigt mit Petroleum ist, daß sie äußerlich dem Bch gleicht. Eine Aktiengesellschaft wird aus derselben das Petroleum gewinnen und den Rückstand zu Cement verarbeiten.

Im vergangenen Jahre sind ca. 28 Millionen Quart Spiritus in Berlin eingeführt worden, wovon 15 Millionen Quart wieder exportirt wurden, so daß der Rest von 13 Millionen Quart nicht consumirt, resp. zu Riqueuren u. verarbeitet worden ist.

**Chronik des Tages.**

Se. Majestät der König haben dem Schuldrehrer und Organisten Hedwig zu Löwitz, Kreis Leobischütz, und dem Realgärtner Nießler zu Seidenberg, Kreis Lauban, das allgemeine Ehrenzeichen verliehen, sowie den bisherigen Delegaten an St. Hedwig in Berlin und Fürstbischöflichen Delegationen

Ehren-Dombair Karter, zum Wirklichen Dombherrn an der Kathedrale in Breslau ernannt.

### Concurs-Eröffnungen.

Ueber das Vermögen der Wittwe J. Küter, in Firma C. Küter in Herteln, Bero. Rechtsanw. Heyland das. L. 31. Januar c.; des Kaufm. Louis Ries, Inhabers der Firma in Lenzen, Bero. Kreisger.-Bureau-Assistent Haag-Stadles, L. 31. Januar c.; des Kaufm. Ferd. Michael Schieler das. L. 27. Januar c.; des Bädermeisters Julius Wagner zu Sietzin, Bero. Kaufm. W. Meier zu Sietzin, L. 28. Februar c.; des Kaufm. Joh. Müller zu Beuthen in Schlesien, Bero. Kaufm. Louis Bänder das. L. 29. Januar c.; des Handelsmanns Herrn Herzberg zu Schönau, Kreisger. L. 29. Januar; des Tischlermstrs. Paul Herrmann in Beuthen das. Bero. Bürgermeister A. D. R. Schiwig das. L. 31. Januar c.; der Handelsgesellschaft G. W. Granier u. Co., welche über das Privatvermögen der Inhaber ders. Kaufleute Georg Granier und Julius Wetjag in Dessau, L. 23. April c.; der Spinereibesitzer Benj. Hoffmann u. Cramer zu Weigelsdorf, Kreisger. Reichenbach i. Schl., Bero. Kaufm. Gust. von Lewo, in Reichenbach, L. 29. Januar; des Kaufm. Eduard Friederich das. L. 28. Jan. c.; des Buchbinders Paul Sydow, in Haynau, Bero. Rechtsanw. Pahl zu Haynau, L. 2. Februar c.; des Kaufm. Carl Anger zu Apriß, Bero. Kfm. Nathan Blumenthal zu Wittstock, L. 2. Februar c.; des Tuchmachermstrs. Samuel Rothnid zu Spremberg, Bero. Kaufm. Johannes Saueröder das. L. 2. Februar c.

Beim Londoner Banerottgericht wurde das Falliment der Firma in Handelsverkehr stehenden Firma H. J. Severs & Co. in London mit über 1/4 Million Pfund Sterling Passiven angemeldet.

## Die Familie Ehrenfeld.

Von George Füllborn.

Fortsetzung.

Nach wenigen Augenblicken stand er unten am Rande des Wildbaches, den er glücklich erreicht hatte. Er trug nun das Leblofe einer steilen Stelle zu und legte sie in miträthelndem Schritt ein Lebeuzweigen zu entlocken. Von dem frischen Wasser des Waldstromes hoffte er Erquickung für sie, pflückte sich ein großes Blatt, schöpfte mit ihm und wusch der Brust den Stirn und Lippen, feuchtete ihre Augen an und ließ sich einige Tropfen vorsichtig in den Mund der Verunreinigten fallen. Dann belauschte er ihren Athem und suchte sie einziehen ließ.

Der junge Jäger, der Martha gefunden, war der Sohn der Wilderin, für den sie eine entfernt von ihr liegende Wälderstelle erbeten hatte, und der von ihren Kenntnissen sich abelommen hatte. Hans Umbach lebte mit seiner Mutter tief im Walde, weit entfernt von der Wittenburg, nur sich und dem Waidwerk; Monate vergingen, ohne daß er einmal die nächste Stadt besuchte, er war anspruchslos und hatte sein Auskommen; sein Vergnügen war der Wald, sein Vergnügen die Natur — das war ein Erbtheil seiner Mutter. In seinem Häuschen, das er ganz allein bewohnte und das mitten in der Wildniß lag, sah es einladend aus, nur das Rothdürstige: fand man darin — aber

er konnte und wollte nicht mehr, denn im Sommer kam er oft Tage und Nächte nicht nach Hause und im Winter gewährte ihm sein Haus Obdach und Alles, was er brauchte.

Hans Umbach kniete noch bei dem leblosen Weibe und überlegte, was er beginnen sollte. Die Furcht überfiel ihn, daß die Arme sterben könnte, doch überzeugte ihn ihr Pulsschlag immer wieder, daß noch Leben in ihr war, daß also die Betäubung und die Folgen des Herabhängens vielleicht noch aufzuheben. Er durfte sie nicht verlassen — der Weg bis zu seiner Hütte war weit — er überlegte daher, was er beginnen sollte. Das fremde Mädchen mußte um jeden Preis gerettet werden — wo kam sie her? Wie war es mit dem Sturz gewesen?

Eine Ahnung überschlich ihn, da er das bleiche, von dem wirren Haaren umwallte Antlitz ansah, daß sie die Absicht gehabt, sich den Tod zu geben, er erblickte nun auch die durch den nächtlichen Lauf an Gefäß und Gestein zerrissenen Kleider und die munden Füsse.

„Sie hat fliehen müssen — hat sie Etwas begangen? Ich werde ja Alles erfahren, wenn sie zu sich kommt! — Armes Weib! Nun, in der Hütte meiner Mutter sollst Du eine Zuflucht finden! — Ich war dazu bestimmt, Dich zu retten, denn nur durch ein Wunder kam ich just zur rechten Stunde an jener Stelle vorüber, bis zu der selten ein menschlicher Fuß dringt“ — und er küßte von Neuem ihre heiße Stirn und die Lippen und küßte ihre Kleider. Dann schritt er, nachdem er ihren Kopf weich und hoch auf Zweige gelegt, durch den Wald hin, um nach Früchten zu suchen, deren erquickenden Saft er ihr eintröpfeln konnte. Aber Martha erholte sich nicht. Hans entschloß sich daher, den weiten Weg und die Mühe der Nachtkunst befürchtend, sie gleich mit Aufbietung aller Kräfte nach der Hütte seiner Mutter zu bringen, dort fand sie die beste Pflege! Milhsom und vorsichtig, von Zeit zu Zeit ruhend, legte er mit seiner Last Weile nach Weile zurück — in tiefer Nacht endlich langte er an dem Häuschen der alten Wilderin an.

Er war so ermüdet, daß er kaum noch die Kraft hatte, die Benutzlose zu halten. Er legte sie langsam in das Moos und schritt dann der Thüre zu. In der Hütte war es still und finster, die alte Wilderin schlief. Er pochte leise, dann etwas stärker, gleich darauf regte es sich in dem inneren Raum und mit ärgerlicher Stimme fragte die Bewohnerin derselben, wer sie denn in tiefer Nacht störe.

„Ich, Dein Sohn Hans Umbach, bin es, öffne nur, ich sinke vor Mäßigkeit um!“

„Was ist denn geschehen, wo kommst Du zu dieser Stunde plötzlich her, da Du Dich doch seit Monaten nicht sehen ließest?“ fragte die Alte und zog den Kiegel zurück.

„Hilf mir das Weib dort in Deine Hütte schaffen, ich konnte nicht weiter!“

„Ein Weib? Was bedeutet das Alles — sie ist wohl todt!“

„Nein, nur betäubt, Du sollst helfen, sie retten!“

„Wo kommst Du mit ihr her?“

Hans erzählte mit kurzen, abgebrochenen Worten den wunderbaren Vorfall, während Beide die Fremde in die Hütte trugen.

„Das arme Weib,“ murmelte die Wilderin, „die Kleider sind zerfetzt und die Füsse wund — sie wird sich beim Fall beschädigt haben!“

„Sie hing an einem Baumstumpf herab, der sie zufällig aufgefangen hatte.“

„Innerlich wird sie Schaden genommen haben, — so, laß sie auf meinem Lager ruhen, ich werde für Umschläge sorgen und Du setz' Dich oder leg' Dich hier auf die Streu, von der Schlucht bis hierher ist's ja meilenweit, Du hast mit Deiner Kraft Wunder gethan und ein gutes Werk geleistet,“ setzte sie hinzu und strich der Ruhenden die wirren Haare von der Stirn. Während ihr Sohn nach wenigen Minuten in tiefen Schlummer versunken war, stand die alte Wilderin vor der Fremden und blickte nachdenkend in ihre blassen und entstellten Züge, es schien ihr, als wäre ihr das Antlitz nicht fremd, dann machte sie Umschläge, und flößte der Bewußtlosen Tropfen ein.

Gegen Morgen erhob sich Hans, um seinem Ant wieder nachzukommen.

„Bist mir doch nicht gram, Mutter, daß ich Dir die Last hergebracht hab' — was konnt' ich mit dem armen Weib machen, — von Dir allein hofft' ich Hilfe für sie.“

„Es war so gut, ich bin zufrieden mit Deiner That und denke di dort bald wieder ermuntert zu haben; — trink' den Kaff hier aus, das wird Dir wohlthun, und dann — auf Wiedersehen!“

Als ihr Sohn sich entfernt hatt', sann die alte Wilderin erst über Alles nach; sie ließ kein Mittel unversucht, sie scheute keine Mühe und die sonst den Menschen anscheinend so wenig zugethane alte Waldbewohnerin, die man mied und von der man nicht viel Gutes erzählte, pflegte die Fremde, machte bei ihr und hatte nach einigen Tagen die Genußthung, daß die Bewußtlose die Augen aufschlug, — aber das Licht dieser Augen war trübe und verschleiert und sie schloß sie wieder und ihre Lippen zuckten, als würde sie von Schmerz durchschauert. Bald aber hob sie mühsam die Arme nach ihrem Kopf empor, als wollte sie zeigen, wo es ihr am mehesten that — ein Seufzer entrang sich ihrer Brust, — die Wilderin versuchte es, ihr Stärkendes einzuslößen und bald richtete sich Martha empor, mit wilden Blicken ihre Umgebung anstarrend.

„Ich muß fort — fort — fliehen, — laßt mich fort — nur weit fort!“

„Du bist gut aufgehoben, Kind, komm' zur Ruhe!“

Die Kranke blickte mit großen Augen die Wilderin an. „Komm' zur Ruhe — geht, geht! Ich muß fort, fliehen, mich verstecken — sie morden mich sonst — Hermann! — Fort — immer weit — wie war mir dem —“

„Du sprichst im Fieber, Kind, leg' Dich hin und sei geduldig, ich will Dich gesund machen.“

Martha gehörte unwillkürlich den Worten der Alten, die noch immer nicht daran glauben wollte, daß, wie es ihr zuerst schien, die Fremde wirklich wahnsinnig wäre, sie hoffte, daß sich ihre Unruhe verlieren würde; als aber nach Wochen noch gar keine Aenderung eingetreten war, wurde es ihr aus den unzusammenhängenden Reden Martha's klar, daß sie eine Wahnsinnige beherbergte.

„Wenn ich nur erfahren könnte, wer sie ist,“ sagte die Wilderin zu sich; „vom Unglück verfolgt muß sie sein und verstossen will ich sie nicht, — doch quält mich eine Aehnlichkeit.“

„Sag' mir, Kind,“ fuhr sie dann lauter fort, „wie kamst Du in den Wald?“

Die Kranke blickte sie groß an. — „Ich weiß es nicht mehr, — Nachts war es — o frag' mich nicht, — thut mir hier im Kopf so weh —“

„Das wirst Du aber doch wissen — wie heißt Du?“

„Martha Melzer, nein, so heißt ich nicht! Martha —“

„Martha Melzer,“ wiederholte die Alte, „war es nicht doch so! Aber wie kommt denn die Tochter der reichlichen Justizräthin hierher — mit zerrissenem Gewand, mit blutenden Füßen und so vom Elend verfolgt, daß sie sich das Leben nehmen wollte? Müßte ich sie nicht ihrer Mutter wiederbringen?“

Die Kranke hatte die letzten, halblaut gesprochenen Worte gehört, sie hob ihre Hände zu der alten Wilderin empor und bat:

„Ach ja, bringt mich zu meiner Mutter — meiner guten Mutter —“

„Aber warum bist Du ihr entflohen — wo ist Deine Mutter?“

Die Irre zeigte, ihre großen Augen ängstlich aufschlagend, mit ihrer Hand nach der Erde.

„Todt? Und Du mußtest fliehen?“

„Fort, weit fort — haltet mich nicht auf, ich darf nicht länger bleiben!“

„Warum mußt Du fort?“

„Warum? Wißt Ihr es denn nicht — o frag' mich nicht, es thut weh, wenn ich nachdenke!“

Martha weinte heftig und die Alte mußte sie wieder aus dem Lager bringen, damit sie ruhiger wurde. Als die Kranke endlich eingeschlafen war, sann die Wilderin nach.

Die Justizräthin hatte früher der alten, armen Waldbewohnerin viel Gutes gethan, und Martha, damals noch ein Kind, hatte immer für sie gebeten. Dann war sie selbsterthätigkeit nicht mehr brauchte, verließ sie ihren Lieblingsaufenthalt, den Wald, nie mehr! Sie hatte wohl oft an die Justizräthin als einzige Ausnahme mit einem dankbaren Gefühl zurückgedacht — nun führte ihr der Zufall das Kind derselben in die Hand, damit sie an ihm Alles thun machen und der Todten ihren Dank beweisen konnte.

Die alte Wilderin fühlte die wunderbare Fügung und die Verpflichtung, die sie an der Irren zu erfüllen hatte — sie wollte nur noch zu ergründen suchen, was Martha in dem Elend getrieben, in dem sie von Gott gesandt ihr müde gefunden. Aber Monate vergingen, ohne daß es ihr möglich war, mehr als das bisher Erfahrene ihr zu entlocken. Die Irre wurde schon und wild, wenn sie davon sprechen sollte, oder sie fing an krampfhaft zu weinen. Der Sohn der Waldbewohnerin hatte in der fernern Stadt, die ihm zunächst lag — nicht die, in der die Justizräthin und die Familie Ehrenfels gewohnt hatten! — zu erforschen gesuchet — nun kam er, um zu sehen, wie es der Gerechtigkeit ging. Er fand sie zwar am Leben — aber zu welchem Leben erwacht!

Die Mutter verschwieg ihm, was sie von Martha mußte. Sie wollte erst über Alles klar werden. Nach einiger Zeit trat denn auch wirklich ein hellerer Augenblick bei der Irren ein, sie wunderte sich über ihre Umgebung und besann sich, daß sie ihrem Gatten entflohen war, weil er sie verurathen — daß sie nicht mehr Ruhe gehabt, daß sie viel



leicht zur Verbrecherin geworden wäre, oder ihn zum Mord an ihr verleitet hätte, wenn sie geblieben wäre —  
 „Ich will ihn nicht mehr sehen,“ fuhr sie fort, während ihre Augen sich verdüsterten, „ich bin todt für ihn und er ist es für mich — ich darf gar nicht an ihn denken — Mutter Wilderin, gar nicht an ihn denken — sonst muß ich fliehen, weit, weit fort —“

„Und willst Du denn nicht versuchen, zu ihm zurückzu-  
 kehren, vielleicht —“

„Mutter Wilderin, erbarme Dich,“ rief die Irre in To-  
 beangst, „gib mich ihm nicht zurück, ich habe keinen Men-  
 schen, nun meine gute Mutter todt ist, ich wollte fort, ich  
 mußte fort, fort, — halte mich nicht, ich muß ja fliehen —“

Die Augen Martha's funkelten, so eben lag sie noch fle-  
 hend und weinend der alten Wilderin zu Füßen, plötzlich  
 fuhr der Wahnsinn wieder mit furchtbarer Gewalt in ihr  
 empor, dann war sie nicht zu bändigen, gleich einem wilden  
 Thiere versuchte sie, ohne zu hören und zu sehen, das Freie  
 zu gewinnen und zu entfliehen. Einmal schon war sie der  
 Wilderin entsprungen, aber sie hatte sie noch wiedereinholen  
 können, und als sie dann nach Tagen ruhiger wurde, weinte  
 und dankte sie ihrer alten Wohlthäterin.

Darum verschloß diese vorsichtig die Thüre, wenn der  
 Anfall sich wiederholte und ließ die Irre nicht aus den  
 Augen, bis sich die bösen Triebe gelegt hatten — unruhig  
 aber waren stets ihre Blicke, ihre Seele krank und elend  
 und immer zum Weinen geneigt — ein Bild des Sommers  
 darbietend, das die sonst nicht weiche Wilderin so ergriff,  
 daß sie beschloß, die arme Verstoßene und Verlassene bei  
 sich zu behalten und zu pflegen; sie ließ sie, wenn sie ruhig  
 war, die frische Waldeluft genießen und Plätze besuchen,  
 wo sie das wärmere, wohlthunende Sonnenlicht beschien,  
 und sie bemerkte, wie ihrem Körper das heilsam war —  
 aber ihr Geist blieb wirr und die sich wiederholende Ver-  
 zerrung, die wahnsinnigen Stunden waren nicht zu be-  
 zwingen. Als der Winter kam, saß sie in der Hütte am  
 Fenster und zählte die herabfallenden Schneeflocken, oder  
 spielte mit dem Fuchse, oder saß in der dunkeln Ecke mit  
 Heerd zusammen rengekauert und ängstlich sich umblickend; dann  
 wieder schritt sie durch den Schnee dahin, unzusammenhän-  
 gende Lieder singend. Immer wieder über beschlich sie mit  
 finsterner Gewalt der irre Gedanke, daß sie fliehen mußte,  
 daß sie verfolgt würde, daß sie für, nur fort müßte, da  
 alle Menschen sie hassten, und Hermann sie morden wollte.

Im Sommer war es ein Jahr, daß sie in der Hütte bei  
 der alten Waldbewohnerin lebte. Wenn Fremde kamen,  
 um sich wahrsagen zu lassen, schickte sie die Irre fort, da-  
 sie mit Niemand von ihr sprach — es war ihr, als müßte  
 sie die flehende Bitte der unglücklichen Verlassenen erfüllen,  
 sie nicht mehr unter die schlechten Menschen zu bringen; es  
 war ihr, als wenn die todtte Anstalt ihr danken müßte  
 dafür, daß sie ihrem Kinde, ihrem wahnsinnigen Kinde ein  
 Asyl gegeben. Sie ließ sie Krämer suchen und ordnen,  
 und obgleich sie Alles so ausführte, daß die Wilderin zu-  
 frieden sein konnte, war es ihr doch, als wenn sich die Wuth-  
 anfälle immer wiederholten und als ob der Zug ihres Ge-  
 sichts wilder wurde.

Zortsetzung folgt.

## Zum Ein- und Verkauf von Staatspapieren,

sowie zur Besorgung von fälligen Coupons  
 jeder Art halte ich mich empfohlen.

Ferner liegt in meinem Geschäfts-Local  
 zur Einsicht aus: **Ziehungs-Liste**  
 sämmtlicher in- und ausländischen Staats-  
 papiere, Eisenbahn-Actien, Rentenbriefe,  
 Lotterie-Anleihen etc. (auch über die aus  
 vergangener Zeit gezogene). 1048

**F. V. Grünfeld in Landeshut.**

### Familien-Angelegenheiten.

#### Verlobungs-Anzeige.

1017. Meine am 22. d. M. mit Fräulein **Bertha Tornow**  
 zu Groß-Kreuz vollzogene Verlobung beehre ich mich entfernten  
 Freunden und Verwandten hierdurch, statt besonderer Meldung,  
 ergebenst anzuzeigen.

Fallenberg Adr.-Schl., den 23. Januar 1870.  
**Scholz, Förster.**

#### Verbindungs-Anzeige.

1040. Als Neuvermählte empfehlen sich allen Freunden und  
 Bekannten:  
**Bruno Hübler,**  
**Auguste Hübler geb. Grallert.**

Marktfla, den 25. Januar 1870.

### Kirchliche Nachrichten.

#### Geboren

- Schönau, D. 23. Nov. 1869. Frau des Großherzogl. De-  
 benh. Revierförster Mangel in Reichwaldau e. S., Hans Frie-  
 drich Christ. Otto. — D. 13. Dezbr. Frau Brauereibes. Fischer  
 hier e. L., Rosa Eveline Emilie. — D. 30. Frau Häusler  
 Sommer in Reichwaldau e. L., Ernest. Louise.
- Goldberg, D. 13. Nov. 1869. Frau Tagearb. Klem e. S.,  
 Nob. Reinh. Herrm. — D. 2. Dez. Frau Maurermitr. Fiebig  
 e. S., Emil Paul Wilh. Carl. — D. 5. Frau Dackdermstr.  
 Gerlach e. S., Heinr. Hermann. — D. 9. Frau Sattlermstr.  
 Kretschmer e. S., Carl Ernst Friedr. Hugo. — D. 10. Frau  
 Schuhmachermstr. Klose e. S., Carl Paul Adolph Friedr.  
 Paul. — D. 19. Frau Schneidermstr. Lubrich e. L., Bertha  
 Ulwine. — Frau Fabrikarb. Schmidt e. L., Marie Emilie Aug.  
 — D. 24. Frau Lohnnutcher Weigel e. L., starb ungetauft.  
 — D. 10. Frau Bäckermstr. Klose e. S., Bruno Gust. Gottb.  
 — D. 15. Frau Polanentier Hänich e. L., Clara Emilie Marie.  
 — D. 22. Frau Tuchmargerf. Fraustadt e. L., Ida Ernest.  
 Ottilie. — D. 23. Frau Tagearb. Renner e. S., Paul Frie-  
 drich Reinhold.
- Friedeberg a. L. D. 13. Dezbr. 1869. Frau Fabrikarb.  
 Schütz in Köhrsdorf e. S. — D. 16. Fr. Ackerbes. Neumann  
 e. L., todtgeb. — D. 19. Frau Tischlermstr. Neumann e. L. —  
 D. 20. Frau Häusler Kittelmann in Egelsdorf e. L. — D. 23.  
 Frau Fabrikarb. Frommhold in Köhrsdorf e. L. — Frau Fa-  
 britarb. Streit in Egelsdorf e. L. — D. 27. Frau Schuhm.  
 Sperlich e. L. — D. 30. Frau Schießhausbes. Seisert e. S.  
 — Frau Blegelmstr. Berger in Egelsd. e. L. — D. 1. Jan.  
 1870. Frau Häusler Schödel in Köhrsd. e. L. — D. 2. Fr.

Häusler Finger das. e. T. todgeb. — D. 6. Frau Gärtner Schäfer in Köhrsd e. S. — Frau Zimmerm. Gläser e. S. — D. 10. Frau Gasthausbes. Horn e. T. — D. 11. Frau Gasthausbes. Scholz e. S. — D. 12. Frau Handelsm. Menzel e. T.

G e s t o r b e n .

Schöna u. D. 22. Dez. 1869. Aug. Emma Jda, T. des Gutmadernstr. Reittnecht, 3 M. 13 T. — D. 25. Frau Hefr. Carol. Rahl, geb. Kallitzki, in Georgendorf, 48 J. 2 M. — D. 26. Ernst Wilh. Kretschmer, W. u. Seilerstr. 65 J. 4 M. — D. 1. Jan. 1870. Joh. Ehrenfr. Seidel, Häusler in Ob. Köhrsdorf, 67 J. 6 M. — D. 4. Fr. Brauerstr. Joh. Christ. Kri. dr. Schöps, geb. Böhmer, 40 J. 7 M. — D. 7. Anna Maria Auguste, T. des Stellbesitzer Seidel in Alt. Schönau, 9 Mon. 6 T.

Goldberg. D. 28. Dez. 1869. Paul Hugo Aug., S. des Tagearb. Scholt, 3 J. 2 M. 8 T. — D. 31. Frau Tuchmachernstr. Joh. Dorothea Neumann, geb. Scholz, 63 J. 1 M. 29 T. — Frau Tuchmachernstr. Dorothea Charl. Kretschmer, geb. Fischer, 61 J. 11 M. 6 T. — Fleischerstr. u. Gastwirth Carl Wilh. Hensel, 42 J. 6 M. 24 T. — D. 1. Jan. 1870. Schuhmachernstr. u. Hospitalbote Joh. Friedr. Samuel Lamprecht, 65 J. 19 T. — Frau Schuhmachernstr. Carol. Herr. Ledermann, geb. Essner, 53 J. 3 M. 13 T. — D. 2. Paul Bruno Rich., S. des Exelator Guander, 11 J. 3 M. 4 T. Friedeberg a. D. D. 6. Dez. 1869. Carl Heinr. Antelmann, Jnm. in Egelsd., 40 J. 11 M. — D. 19. Joh. Christ. geb. Siebeneider, verm. Ackerb. Andoiph, 70 J. 2 M. — D. 24. Frau Joh. Christ. geb. Glaubitz, Ehefr. des Ackerbesitzer Neumann, 44 J. — D. 25. Frau Christ. geb. Knobloch, verm. Postzeidener Baumert, 63 J. 10 M.

# Gewerbe = Fortbildungs = Schule.

Sonnabend den 29. Januar, Abends 8 Uhr, öffentlicher Vortrag des Herrn Lehrer Schmidt: Schiller's Leben und Wirten. Hirschberg, den 26. Januar 1870. Der Schulvorstand.

## Ämtliche und Privat - Anzeigen.

722 Die unserer Jurisdiction angehörigen Herren Vormünder werden wiederum angewiesen, die Erhebungs-Berichte über ihre Pflegebefohlenen nicht unmittelbar zu den Acten einzureichen, sondern den Herren Ortsgeistlichen in den vormundschaftlichen Conferenz-Terminen, welche kein dazu Eingeladener ohne genügende Entschuldigung versäumen darf, persönlich zu übergeben.

Kostenfreie Berichts-Formulare sind bei den betreffenden Ortsgerichten, sowie in unserem Vormundschafts-Bureau zu erfordern und vor der Abgabe vollständig auszufüllen. Hirschberg, den 13. Januar 1870.

### Königliches Kreis-Gericht. II. Abtheilung. Schaffer.

1049. **Bekanntmachung.** In unser Gesellschaftsregister sind bei der unter No. 2 eingetragenen Firma **C. G. Kramsta & Söhne** folgende Bemerkungen eingetragen worden:

**Col. IV.** Die Kaufleute Georg von Kramsta und Eugen von Kramsta zu Freiburg sind in die Gesellschaft eingetreten und jeder der Gesellschafter zum Betriebe der Geschäfte der Gesellschaft gleichmäßig und allein berechtigt und verpflichtet. Eingetragen zufolge Verfügung vom 14. October 1869 am 15. October 1869.

(Acten über das Gesellschafts-Register Band III. Seite 29.)

Der Königliche Commerzienrath Gustav von Kramsta ist durch den Tod aus der Gesellschaft ausgeschieden und besteht gegenwärtig die Gesellschaft noch aus folgenden Theilhabern:

- 1., dem Kaufmann und Rittergutsbesitzer Eduard von Kramsta zu Freiburg,
  - 2., dem Kaufmann und Premier-Lieutenant Emil Wulfe zu Vollenhain,
  - 3., dem Kaufmann Georg von Kramsta zu Freiburg,
  - 4., dem Kaufmann Eugen von Kramsta zu Freiburg.
- Ingetragen zufolge Verfügung vom 13. Januar 1870 am 15. Januar 1870.

(Acten über das Gesellschafts-Register Band III. Seite 31.)

Vollenhain, den 15. Januar 1870.

### Königliche Kreis-Gerichts-Deputation.

1077. **Freiwillige Subhastation.** Die den Erben des Stellenbesizers Franz Friebe von hier gehörigen, in hiesiger Vorstadt und auf Striegauer und Alt-Striegauer Feldmark belegenen Grundstücke sollen in dem am 18. März c., Vormittags 10 Uhr, an hiesiger Gerichtsstelle im Zimmer Nr. 15 anstehenden Termine zum Zweck der Erbtheilung im Wege freiwilliger Subhastation verkauft werden.

Die Bedingungen werden im Termine bekannt gemacht und die Wohn- und Wirtschaftsgebäude nebst circa 23 Morgen Acker und Wiese, sowie ein Ackerstück bei der Zollmühle von 6,00 Morgen, ein links vom Wege nach dem Bahnhofe belegenes von 11 1/2 Morgen und eins an der Grenze von 7 Morgen beutel von 11,01 Morgen Ackerland besonders zum Verkauf ausgeben werden.

Striegau, den 15. Januar 1870.

### Königliches Kreis-Gericht. II. Abtheilung.

## Literarisches

167.

# Allen Kranken

ist das kleine gegebene, in 7. Auflage erschienene Buch:  
**Dr. Werner's Wegweiser zur Hilfe für alle Kranke.**

(Preis 6 Sgr.) als der billigste und zuverlässigste Hausarzt

dringend zu empfehlen. Tausende verdanken demselben Gesundheit und Wohlbefinden und ist ein langes Verzeichniß von Personen, die es lobend anerkannt (aus fast allen Orten Deutschlands), in der neuesten Auflage namhaft gemacht. Zu bekommen in jeder Buchhandlung. In Hirschberg zu haben in Rosenthal's Buchhandlung.

man nur die richtige in G. Woenicke's Verlangte Schulbuchhandlung in Leipzig erschienene Auflage.

z. b. Q. 31. I hor. 5. Q. Cfz. III.

## Stadt-Theater in Hirschberg.

Donnerstag den 27. Januar. **Gardine-vredigten.** Lustspiel in 1 Akt von Böslor. Hierauf: **Eine Tasse Thee.** Lustspiel in 1 Akt von Puttk. Zum Schluß: **Wartefalon erster Klasse.** Lustspiel in 1 Akt von Hugo Müller.  
Freitag den 28. Januar. **Onkel Moses.** Lustspiel in 1 Akt von Hugo Müller (Ganz neu) Vorher: **Eine Ohrfeige um jeden Preis.** Lustspiel von W. Friedrich. Zum Schluß: **Delicater Auftrag.** Lustspiel in 1 Akt von Usher  
Zu Vorbereitung: **Harfenschule** von Brachvogel. [1061]

**Nothwendiger Verkauf.**

1056. Das dem Maurer **Daniel Hartmann** zu Grunau gehörige Grundstück No. 152 daselbst, soll im Wege der nothwendigen Subhastation

am 31. März 1870, Vormittags 11 Uhr, vor dem unterzeichneten Subhastationsrichter in unserem Gerichtsgebäude, Terminszimmer No. 1, verkauft werden. Zu dem Grundstück gehören 0,39 Morgen der Grundsteuer unterliegende Ländereien und ist dasselbe bei der Gebäudesteuer nach einem Nutzungswert von 6 Thlr. veranlagt.

Der Auszug aus der Steuerrolle, der neueste Hypothekenschein können in unserem Bureau la während der Amtsstunden eingesehen werden.

Alle Diejenigen, welche Eigenthum oder anderweite, zur Wirklichkeit gegen Dritte der Eintragung in das Hypothekensbuch bedürftige, aber nicht eingetragene Realrechte geltend zu machen haben, werden hiermit aufgefordert, dieselben zur Vermeidung der Präclusion spätestens im Versteigerungstermine anzumelden.

Das Urtheil über Ertheilung des Zuschlags wird am 4. April 1870, Vormittags 11 Uhr, in unserem Gerichtsgebäude, Terminszimmer No. 1, von dem unterzeichneten Subhastationsrichter verkündet werden.

Střihberg, den 20. Januar 1870

**Königliches Kreis-Gericht.**

Der Subhastations-Richter.

**Im Namen des Königs!**

1070. In der Injurien-Proklamation des früheren Stellenbesizers und Berbers **Joseph Kuch** zu Striegau, Klägers, wider den Hausebesizer **Ernst Münster** zu Brittwigsdorf, Verklagten, der vom Kommissarius der königl. Kreis-Gerichts-Deputation zu Wollenhain für Injurienfachen, unterm 26. November 1869, nach verhandelter Sache für Recht erkannt:

dass der Verklagte der öffentlichen Beleidigung des Klägers schuldig und deshalb mit einer Geldbuße von fünf Tholern, welcher im Unermögensfalle eine dreitägige Gefängnisstrafe zu substituiren, zu belegen, dem Kläger auch das Recht vorzubehalten, den Tenor des Urtheils binnen 4 Wochen nach beschrittener Rechtskraft auf Kosten des Verklagten in „Boten aus dem Riesengebirge“ zu veröffentlichen und dem Verklagten die Kosten des Prozesses zur Last zu legen.

**Von Rechts Wegen.**

Vorstehendes Erkenntnisses wird in beglaubigter Form hierdurch ausgesetzt.

Wollenhain, den 27. November 1869.

(L. S.)

**Königliche Kreisgerichts-Deputation.**

Commissarius für Injurienfachen. Menzel.

**Auktionen.**

1068. Das Dominium **Hohenriebeberg** wird Mittwoch den 2. Februar d. J., Vormittags 10 Uhr, 40 Stück schwere, verkaufte. Gemästete **Hammel** partienweise meistbietend.

**Auktion.**

1010. Im Auftrage der königlichen Kreis-Gerichts-Kommission werde ich den Verkauf von **Schnittwaaren**

am 31. Januar c., von Vormitt. 9 Uhr ab, im **Gasthose zum goldenen Schwert** hiersebst

vorziehen. An letzterem Tage sollen ferner verkauft werden: 43 Stück wollenes Zeug und Kattun, 27 Tücher, 2 Marittafeln.

Riebeberg a. D., den 19. Januar 1870.

Berger, Kreisgerichts-Actuarius.

1065.

**Große Auktion.**

**Dienstag den 1. Februar c., früh von 9 Uhr ab**, findet in dem **Turek'schen** Hause, **Voigtsdorfer Straße No. 171** hiersebst, der meistbietende Verkauf der **Wittfrau Bertha Turek'schen** Nachlassfachen, bestehend in Porzellan, Gläsern, silbernen Kaffeelöffeln, Bett-, Leib- und Tischwäsche, guten weiblichen Kleidungsstücken, 14 Badehemden, 14 Bademänteln, guten Möbels und dergleichen mehr, meistbietend gegen Baarzahlung statt, wozu **Kauflustige** eingeladen werden. **Warmbrunn**, den 25. Januar 1870.

Das Ortsgericht. Kölling.

**Zu verpachten.**

1069. Ein **Gasthof** in hiesiger Stadt, mit gutem Gastwirthschaftsverkehr, ist mit **sämmtlichen** Nebenanlagen, Aedern und allem Zubehör, sowie auch die **Gastwirthschaft** allein, an einen zuverlässigen Pächter sofort zu verpachten und zu übernehmen. Näheres bei **E. Kleuer**. **Střihberg**.

1044. Zum 1. Januar d. J. soll der hiesige **Gasthof** mit eingerichteter **Bäckerei** anderweitig auf 3—6 Jahre verpachtet werden und wollen sich **Respectanten** bei den Unterzeichneten melden. **Gebr. Glöckner**.

Eisenhüttenwert **Tschirndorf** bei **Halbau**, im **Jaa**. 1870.

1046

**Bäckerei-Verpachtung.**

Meine zu **Nieder-Bieder** bei **Landeshut**, H.-Nr. 52, belegene **Bäckerei** ist veränderungshalber baldigst zu verpachten.

Nähere Auskunft hierüber ertheilt der Eigenthümer in No. 52 daselbst.

**Zu verpachten oder zu verkaufen.**

Meine in **Kuhnau** bei **Zobten** gelegene **Wassermühle** mit **Franzosen** und 10 Morgen Ader, **Wiesen** und **Garten** bin ich willens, unter den solidesten Bedingungen wegen Todesfällen zu verpachten oder zu verkaufen. 936.

**Karl Kleinert**, Müllermeister.

**Pacht-Gesuch.**

1070. Eine eingerichtete **Bäckerei** oder **Conditorei**, oder ein **Haus**, das zur Einrichtung einer solchen und einer **Pfefferkücherei** sich eignet, wird zu pachten gesucht. Gefällige Offerten wolle man unter **B. W. No. 2** an die Expedition des **Boten** senden.

**Dankfagungen.**

1019. Dem **Militärbegräbnis-Verein** von **Petersdorf**, **Kaiserswaldau** und **Wernersdorf** ist eine große Freude bereitet worden durch ein sehr schönes gesticktes **Fahrenträgerband**, welches **Fräulein Bertha Schneider** aus **Petersdorf** selbst gestickt und dem Verein zum Geschenk gemacht hat, wofür ihr hiermit der herzlichste Dank ausgesprochen wird.

Die Mitglieder des Vereins.

## Dankfagung.

Allen denen, welche bei der Krankheit und dem Tode meiner geliebten und unvergesslichen Frau mir so viele rührende Beweise von liebevoller Theilnahme an den Tag gelegt haben, sowie auch allen Denjenigen von hier und auswärts, welche am Tage der Beerdigung der theuren Entschlafenen das letzte Ehrengelicht zu ihrer Ruhestätte gegeben haben, sage ich hiermit meinen innigsten Dank, indem ich es gern bekenne, daß solche Theilnahme meinem Herzen in seiner tiefen Trauer einen reichen Trost gewährt hat.

Quirl, den 24. Januar 1870.

Wieland, Zoll-Einnehmer, als Gatte.

### Anzeigen vermittelten Inhalts.

1082. Zum **Wurst-Abendbrot** und **Flügelmusik** lade ich alle meine Freunde und Gönner auf Sonntag den 30. d. M. ergebenst ein.

Warmbrunn.

G. Hornig.

479. Eine gebildete Familie in Görlitz wünscht einige Knaben in Pension zu nehmen. Nähere Auskunft ertheilt Frau Prediger Förster in Görlitz, Reißstraße Nr 8, 1 Tr.

## Führer im Riesengebirge.

Nachdem unser in diesem Jahre in mehreren Tausend Exemplaren herausgegebene Führer im Riesengebirge vergriffen ist, beabsichtigen wir, um den an uns ergehenden Nachfragen zu entsprechen, einen neuen, mit zweckentsprechender Zeiteintheilung versehenen

## Führer für das schlesische Gebirge

in eben so reicher Zahl herauszugeben. Damit derselbe rechtzeitig in die Hände des Publikums gelangt, werden wir denselben schon vom 1. März, ab durch unser Bureau auf den Bahnhöfen und durch alle Buchhandlungen ausgeben lassen. Alle Diejenigen, welche ihre Adressen, Firmen etc. in den Führer aufgenommen zu haben wünschen, eruchen wir, ihre Inserate etc. recht bald (spätestens bis 15. Februar) an uns unter der Adresse:

Carl Stangen (Stangen's Reisebureau) in Berlin,

Markgrafenstr. 43, am Gensdarmenmarkt, ausgeben zu wollen. Wir berechnen pro Betitteile oder deren Raum nur 5 Sgr. Bei größeren Annoncen gewähren wir angemessenen Rabatt.

Es bedarf wohl keiner Frage, daß die Annoncen in diesem Buche am zweckmäßigsten angebracht sind, weil dasselbe im Besitze der Betheiligten bleibt und während der Fahrt sicher durchgehelt wird.

Berlin, im Januar 1870.

940.

Das Stangen'sche Reisebureau. Louis & Carl Stangen.

## Lebensversicherungs-Bank f. Deutschland in Gotha.

Die Geschäftsergebnisse dieser Anstalt im Jahre 1869 waren überaus günstiger Art. Durch einen reichen

Zugang an neuen Versicherungen (3182 Personen mit 6,620,800 Thlr.), welcher erheblich größer war, als in irgend einem der früheren Jahre, ist die Zahl der Versicherten auf 35,150 Pers., die Versicherungssumme auf 65,050,000 Thlr., der Bankfonds auf etwa 16,300,000 Thlr. gestiegen.

Bei einer Jahres-Einnahme von 3,000,000 Thlr. waren nur 1,340,000 Thlr. für 780 gestorbene Versicherte zu vergüten, welcher Betrag wesentlich hinter der rechnungsmäßigen Erwartung zurückbleibt und den Versicherten eine abermalige hohe Dividende in Aussicht stellt.

In diesem und den nächsten vier Jahren werden nahe an Drei Millionen Thaler vorhandene reine Ueberschüsse an die Versicherten vertheilt. Die im Jahre 1870 für das zum Theil von schweren Ereignissen heimgesuchte Versicherungsjahr 1865/66 zur Vertheilung kommende Dividende beträgt 34 Prozent.

Versicherungen werden vermittelt durch

Friedr. Lampert in Hirschberg,  
Julius Ulrich in Goldberg,  
Wilh. Köhler in Greiffenberg,  
A. Scholz in Jauer,  
Rektor A. Gellrich in Landeshut,  
Albert Jüttner in Schmiedeberg,  
G. Kaminsky in Striegau,  
Ziebig u. Co. in Waldenburg.

1057.

## Fallsucht ist heilbar!

Eine „Anweisung, die Fallsucht (Epilepsie, epilept. Krämpfe) durch ein nicht medizinisches Universal-Heilmittel binnen kurzer Zeit radikal zu heilen. Herausgegeben von Fr. A. Quante, Fabrikbesitzer zu Warendorf in Westphalen, Inhaber mehrerer Ehrenzeichen etc.“, welche gleichzeitig zahlreiche, theils amtlich constatirte resp. eidlich erhärtete Atteste und Dankungs-schreiben von glücklich Geheilten aus fast sämtlichen europäischen Staaten, sowie aus America, Asien etc. enthält, wird auf directe Franco-Bestellungen vom Herausgeber gratis-franco versandt. 872.

1027.

## 2 Thaler Belohnung.

Es ist mir in mehreren Ortschaften zu Ohren gekommen, daß ich wegen einer Handlung, die ich in Hirschdorf begangen haben soll und die in ihrer Ausführung Grausen erregend dargestellt wird, von der Königl. Staatsanwaltschaft in Klagezustand versetzt, ja schon zu einer langen Strafe verurtheilt worden wäre.

Da hiervon kein Wort wahr ist, ich aber durch diese Verleumdung in meinem Broterwerb stark beschädigt — und an meiner Ehre gekränkt werde, warne ich hiermit Jedermann von Weiterverbreitung dieser schändlichen Verleumdung und fordere ich Demjenigen, der mir einen solchen Verleumder so nachweist, daß ich denselben gerichtlich belangen kann, obige Belohnung zu.

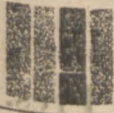
Hirschberg, den 27. Januar 1870.  
Ferdinand Wache, Habersammer.

17494.

Den Ein- und Verkauf von Staats-Papieren, Realisirung fälliger Coupons und gelöster Effekten, sowie die Besorgung neuer Coupons übernehme ich prompt und billigt, und halte mich auch wie bisher zur Discontirung von Wechseln und Beleihung von pupillarisch sicheren Hypotheken und Werth-Papieren bestens empfohlen.

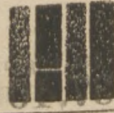
# Richard Schaufuss,

Langstraße. Bank-Geschäft.



## Epileptische Krämpfe (Fallsucht)

heilt brieflich der Specialarzt für Epilepsie Doctor O. Killack in Berlin, Mittelstraße 6. — Bereits über Hundert geheilt. 5.



Für Zahnleidende.  
Zur Anfertigung künstlicher Zähne bin ich von Freitag den 28. bis Sonntag den 30. Januar in Liebau bei Landeshut in dem Hotel zum "Schwarzen Adler" zu sprechen.

G. Frieße aus Hirschberg.

Die Uebernahme eines Spezerei-, Tabak-, Wein- und Cigarren-Geschäfts, unter annehmbaren Bedingungen, weist nach [745 Schweidnitz, den 20. Januar 1870. Joseph Rinzel.

In No 138 d. B., vorigen Jahres, schleudert mein Nachbar Winkler, der Gute und Gerechte, der nur in Verhättniß gegen mich, natürlich ohne mich zu nennen, aber handgreiflich genug, um Allen, die mit dem Sachverhältniß bekannt sind, diese Annahme klar zu machen. Selbstüberhebung war mir mein Fehler, und für unfehlbar habe ich mich niemals geglaubt. Wer aber in dieser besangen, Anderen diese Fehler nach und demnach sich zum Richter Anderer aufstellt, der muß offenbar alle die Eigenschaften haben, die er Anderen zuschreibt, denn das Sprichwort: „Man sucht Niemand hinter der Thüre, wenn man nicht selbst dahinter gesteckt hat“, deutet dies klar an.

### Nutzungsbewand:

Bleib stets bei deinem Walten stehn,  
Es' And'rer Splitter du willst sehn.

Gottfried Scholz.

933. Diejenigen Herren Grundbesitzer, welche beabsichtigen, im kommenden Frühjahr Vermessungen, Diämembrationen oder Nivellements behufs Drainage zc. ausführen zu lassen, ersuche ich hierdurch, mir die betreffenden Anträge gefälligst baldigst zugehen zu lassen, damit meinerseits die erforderlichen Dispositionen zu deren rechtzeitiger Erledigung getroffen und hierdurch Verzögerungen namentlich bei Abschlüssen von Kauf- resp. Pachtverträgen vermieden werden.

v. Stemann,  
Königl. Kataster-Controllleur und Feldmesser.  
Hirschberg, den 22. Januar.

Ich zeige hiermit an, daß ich von jetzt ab jeden Dienstag und Freitag zu Alt-Kemnitz im Bahnhofslokale von 1 1/2 Uhr ab Sprechstunden halten werde. Die betreffenden Patienten, welche mich konsultiren wollen, werden deshalb ersucht, sich pünktlich einzufinden, resp. mich von da abholen zu lassen.

Greiffenberg i/Schl., den 21. Januar 1870.

Dr. Dorn,  
pract. Arzt.

991. Von heute an find in meinen beiden Barbier- und Haarschneide-Kabinetten Haarreinigungs-Walzen in Thätigkeit.  
Richard Wecke, Barbier, am Ring u. Schulgasse 7.  
1015. Eine Mühle, in der Nähe Hirschbergs, wünscht in Hirschberg eine Niederlage von Brot, Mehl, Gebräue, Futter zc. zu errichten. Darauf Reflectirende wollen gefälligst ihre Adressen unter Chiffre A. B. 19 in der Expedition des Boten niederlegen.

Weidenpetersdorf, im Januar 1870.

873

# Bukarester Prämien - Obligationen

a Frs. 20 = 5 1/3 Thaler.

Sämmtliche Obligationen werden mittelst 100 Ziehungen zurückbezahlt und erhält jede Obligation einen Gewinn. Während der nächsten 5 Jahre werden jährlich am:

**2. Januar, 1. März, 1. Mai, 1. Juli, 1. Septbr. und 1. Novbr.**

die nachfolgenden Gewinne gezogen:

2	Gewinne à	Frs.	100,000	Frs.	200,000
2	"	"	75,000	"	150,000
2	"	"	50,000	"	100,000
2	"	"	25,000	"	50,000
2	"	"	15,000	"	30,000
2	"	"	10,000	"	20,000
6	"	"	5,000	"	30,000
18	"	"	2,000	"	36,000
30	"	"	1,000	"	30,000
60	"	"	500	"	30,000
120	"	"	100	"	12,000
600	"	"	50	"	30,000
18,354	"	"	20	"	367,080
<hr/>					
19,200 Gewinne.				Frs.	1,085,080.

In den folgenden Jahren kommen durch jährlich 4 Ziehungen jedes Jahr

**37,400 Obligationen mit 1 Million 84,880 Frs.**

zur Rückzahlung.

Kein anderes Anlehen wird in so kurzer Zeit mit einer so grossen Anzahl Gewinne zurückbezahlt und dadurch dass jede Obligation mindestens wieder mit 20 Francs gezogen wird, sind dieselben zu kleineren Capital-Anlagen geeignet.

**Die Ziehung findet in offizieller Weise in Gotha statt.**

Die Auszahlung der Gewinne erfolgt in allen grösseren Städten Deutschlands und sind Obligationen zu haben

**sämmtlichen Wechslern des In- und Auslandes.**

## Bukarester Prämien - Obligationen

a Frs. 20 = 5 1/3 Thlr.

sind zu haben bei

**Anton Horix,**

Bank - Geschäft.

Prospectus und jede nähere Auskunft

gratis und franco.

Jerusalem - Strasse 39 (am Dönhofsplatz)

**Berlin.**

### 979. Die Gewinn = Liste der Kölner Dombau = Lotterie

ist angekommen und liegt zur Durchsicht bereit. Wer keine Anzeige von mir empfangen, dessen Nummer ist eine Niete. **Bettauer.**

**Verkaufs = Anzeigen.**

474. Ein **Gerichts - Kretscham** im Schönauer Kreise, mit 30 Scheffel Ader, auch einer Quantität Miehader, steht zum Verkauf; Bewerber werden ersucht, durch portofreie Briefe sich an die Commission des Boten aus dem Riesengebirge in Goldberg zu wenden.

1078. Eine **Gärtnerstelle** von circa 6 Morgen Aussehen schönem Obst- und Grafegarten, Gebäude gut, ist veränderungshalber zu verkaufen. Selbstkäufer erhalten Auskunft beim **Handelsmann A. Seidrich** in Reibnitz.

965. Ein ganz massives **Haus** im besten Bauzustande, Besitzer willens zu verkaufen. Näheres zu erfahren in 149 in Schönau.

1064. Das **Haus** Nr. 167 zu Runnersdorf ist zu verkaufen. Näheres beim Eigentümer.

1021. Das **Haus** Nr. 18 zu Ludwigsdorf bei Alt-Semnitz mit 3 Morgen Garten und Ader, ist aus freier Hand zu verkaufen. Näheres beim Eigentümer.

### Nicht zu übersehen!

## Haus- und Geschäfts-Verkauf.

1043. Zwei massive Wohnhäuser und ein großer, massiver Weibschuppen, mit großem Keller, Garten, Buden-Schuppen, großem Hofraum mit Pferdehaltung, nebst ca. 200 Marktgerätheten im Alter des Besitzers in einer belebten Kreisstadt zu verkaufen. Wo? sagt die Expedition des Boten.

## Geschäfts-Verkauf.

1042. Ein lebhaftes Spezereiwaaren-, Tabak- und Cigarren-Geschäft, in bester Lage einer Provinzialstadt, ist besonnderer Umgründlich sofort aus freier Hand, mit oder ohne Haus-Mehere Auskunit ertheilt **W. Radisch**, Goldberg i. Schl.

1038. Mein, nahe bei Marktissa vortheilhaft gelegenes, zu jedem Geschäft geeignetes Haus, welches 2 Stuben, Stallung und Scheune enthält und ein schöner Garten dazu gehört, bin ich willens, bei 400 Thlr. Anzahlung sofort für einen billigen Preis zu verkaufen. Es können mehrere Morgen Pachtacker bald mit übernommen werden.

Beerberg bei Marktissa. August Förster, in No. 99.

## Für Brillenbedürftige!

1039. Die ergebene Anzeige, daß ich von jetzt ab alle Donnerstage zu **Greiffenberg im „schwarzen Adler“** sein werde. Empfehle auch gleichzeitig Thermometer, Alkoholo-meter, Aräometer u. dgl.

**Gustav Rubitschek**  
aus Neu-Gebarbsdorf.

## Rohe und gebrannte Caffe's

**G. Rördlinger**, Ecke der Schützenstraße.  
12 bis 15 Ctr. Kleeheu und ca. 30 Ctr. gutes Weizenmehl verkauft  
P. Härtel.

1063. Ein eleganter Kutschwagen, neuester Bauart, mit Dreibein, steht zum Verkauf bei  
verw. **Auguste Scholz**, Sechsstädte.

1025. Wegen Mangel an Futter steht eine rothströmige Kuh (neumelt) zum baldigen Verkauf bei  
**Gottfr. Schröder** in Grunau.

## Frisch gebrannter Bau- und Acker-Kalk

1071. ist fortan wieder vorrätzig in den herrschaftlichen Kalk-Brennereien zu **Seitendorf und Töppich**, und zwar: Stückkalk in Seitendorf à Schfl. 7 gr.

am Töppich = = 6 =  
Ackerkalk (Asche) = = 3 =

Töppich, den 24. Januar 1870.  
Verwaltung der **Gräfl. v. Hoyos'schen** Kalkbrennereien (Herrschaft Lauterbach).  
Paar.

439.

Amerikanischen

## Pferde-Zahn-Mais

offerirt billigst

**Joh. Ehrenfried Doering**,  
Sirschberg, Markt 17.

**Brief-Siegel-Marken** jeder Art,

**Brief-Convverts** in allen Farben, mit an Stelle des Siegels elegant geprägten Firmen, Wappen etc., 500 Stück 2 rthl. 10 sgr., mit Wappen 3 rthl. 15 sgr., bei größerer Bestellung billiger.

**Metall-Buchstaben** zu Firmen in jeder Größe und Schriftart,

**Glasschilder** in Gold- u. Silberschrift, nach neuestem Geschmack.

1066.

**C. Przibilla, Graveur**,

Lichte Burgstraße Nr. 4.

1067. Einem hochgeehrten Publikum von **Warmbrunn** und **Umgegend** hiermit die ergebene Anzeige, daß ich unter der Firma:

**L. Greulich**

einen

## Spezerei- und Victualien-Handel

eröffnet habe, und bitte zugleich um geneigten Zuspruch, indem ich bemüht sein werde, alle in mein Fach schlagenden Waaren in bester Güte und zum billigsten Preise zu liefern.

Vorzüglich empfehle ich unter Anderem: Beste Massinade im Gut das Pfd. 5 sgr., besten Farin das Pfd. 5 sgr., halbweißen Farin das Pfd. 4 sgr., gelben Farin das Pfd. 3<sup>3</sup>/<sub>4</sub> sgr., braunen Kochzucker das Pfd. 3<sup>1</sup>/<sub>2</sub> sgr., ungebraunten Kaffee das Pfd. 7 und 8 sgr., Mokka das Pfd. 11<sup>1</sup>/<sub>4</sub> sgr., Dampf-Kaffee das Pfd. 10 u. 11 sgr., gebrannten Mokka das Pfd. 13 sgr., Berliner Malz-Kaffee das Pfd. 1<sup>1</sup>/<sub>2</sub> — 2<sup>1</sup>/<sub>2</sub> sgr., Honig das Pfd. 5<sup>1</sup>/<sub>2</sub> sgr., Sardellen das Pfd. 5 sgr., Heringe, fein holländische, das Stück 1<sup>1</sup>/<sub>2</sub> sgr., große Schotten- und Fett-Heringe d. St. 1 sgr., edtes Injektienpulver das Loth 1<sup>1</sup>/<sub>2</sub> sgr., edte Spide das Loth 1<sup>1</sup>/<sub>2</sub> sgr., für Frauen und Mädchen sehr zu empfehlen, um das Haar geschmeidig und lang zu erhalten, Salz d. Pfd. 1 sgr., 10 Pfd. 9 sgr., Soda d. Pfd. 9 pf., Stärke, die feinsten Sorten, d. Pfd. 3 u. 3<sup>1</sup>/<sub>2</sub> sgr., Bier-Körte das Hundert zu 8 und 10<sup>1</sup>/<sub>2</sub> sgr., bestes raffiniertes Brennöl d. Pfd. 4<sup>1</sup>/<sub>2</sub> sgr., Reis das Pfd. 2, 2<sup>1</sup>/<sub>2</sub> und 2<sup>3</sup>/<sub>4</sub> sgr., Zwiebeln 1 Meze 2<sup>1</sup>/<sub>2</sub> sgr., Malz-Syrup d. Pfd. 2 sgr., Perl-Bohnen d. Pfd. 3 sgr., Erbsen, geschält, d. Pfd. 2<sup>1</sup>/<sub>2</sub> sgr., Pfeffer d. Pfd. 5<sup>1</sup>/<sub>2</sub> sgr., Wiener Gries d. Pfd. 2<sup>1</sup>/<sub>2</sub> sgr., türk. Pflaumen d. Pfd. 2 sgr., Pflaumenmus, Grünberger, sehr süß, d. Pfd. 2<sup>1</sup>/<sub>2</sub> sgr., echte schwedische Reishölzer, 10 Schachteln 2 sgr., Zimmet d. Pfd. 8 sgr. Außerdem: Faden- und Facon-Kudeln, Koch-Bohnen, Koch-Erbsen, Hirse, Olmüzer Linsen, Hanfsamen, Grütze, Vogelfutter, Berggraupe, Seife, alle Sorten, Sago, weiß u. braun, Schnupftabak, die besten Sorten, Koll-, geschnittene u. Pack-Tabake, Stearin- und Paraffin-Kerzen, Spiritus, Nordhäuser Korn, spanisch Bitter, Bran, Wagenfett, Baumöl, f. Speiseöl, Gewürze, alle Sorten, Waschlupfer, Bremer Kautabak, Schreibmaterialien, Drahtstifte, alle Sorten, neue Rosinen, groß und klein, Nachtlichte, Leim, Stück- und Schemm-Kreide, Öpss, Citronen und Apfelsinen, Chokoladenmehl, Fruchtspirit, Feigen, Kugeln und Waschblau.

**L. Greulich**,

Warmbrunn.

Boigtendorfer Straße Nr. 174.

# Die Wäsche-Fabrik von Theodor Lüer,

Hirschberg, Bahnhof-Strasse 69, schrägüber der Post,  
empfehl ich zur prompten Anfertigung aller

Wäsche- und Negligée-Artikel nach Maass und Probe, und hält stets reichsortirtes Lager in Herren-, Damen- und Kinder-Wäsche, sowie Negligée's, ebenso die dazugehörigen Stoffe, Stickereien, Besätze, Tricot- und Strumpfwaren.

**Beste Oberschlesische Stückkohle,**  
pro Tonne 35 Sgr., bei (1031) **F. A. Reimann.**

1083 **Redertaschen,** von den billigsten bis zu den elegantesten Arten, sind wieder angekommen bei **S. Bruck.**

Vor Täuschung durch nachgeahmte Etiquetts wird gewarnt!

## Preisgekrönt

auf der Ausstellung in Amsterdam.

## Gesundheits-Caffee,

Unser

nach chemischer Untersuchung frei von Elixorien, Eichen und sonstigen schädlichen Stoffen, ist wohlschmeckend wie indischer Caffee, jedoch vier Mal billiger als dieser, und bekommt auch denen vorzüglich, die an Blutan- drang, Augenübeln, Magen- und Unterleibsbeschwerden leiden. Unser (und kein anderer) Gesundheits-Caffee wird empfohlen von den Herren Sanitätsrath Dr. Luke in Cöthen, Oberstabsarzt Dr. Schmidt in Fulda, Kurarzt Dr. Sack in Wiesbaden &c.

Wo nicht unzweifelhaft unser echter Gesundheits-Caffee zu haben, beliebe man solchen direct bei uns zu bestellen. 1028.

**Krause & Co. in Nordhausen am Harz.**

Jedes Packet hat unsere Unterschrift wie unten.

Jedes Packet des echten Gesundheits-Caffees hat nebenstehende Unterschrift.

Wer nicht getäuscht sein will, achte auf diese Unterschrift.

### Braunschweiger

## 20 Thaler Prämien-Loose

von der Königl. Regierung gesetzlich erlaubt.

Die neben verzeichneten Gewinne werden durch die Ziehungen am **1. Februar, 1. Mai, 1. August, 1. November** zur Auszahlung gebracht.

Jedes Original-Loos ist mit den staatlichen Garantien ausgestattet, wonach mindestens der einbezahlte Betrag zurückbezahlt wird, wenn nicht ein grösserer Gewinn auf das Loos entfällt; für die Auszahlung sämtlicher Gewinne haftet der Staat. — Diese Loose können gegen sofortige Baarzahlung oder mittelst monatlichen Ratenzahlungen bezogen werden; auf letztere Art ist eine Anzahlung von **1 Thaler** zu leisten, womit demnächst schon

**50.000 Thaler**

gewonnen werden können.

Verloosungsplan und die näheren Bedingungen werden bereitwilligst ertheilt; man beliebe sich direct zu wenden an das Bankhaus

**Anton Horix in Berlin,**

Jerusalemstrasse Nr. 39.

	1 Gewinn	Thlr.	80,000
1	"	"	40,000
2	" à 20,000	"	40,000
2	" à 6,000	"	12,000
2	" à 5,000	"	10,000
1	" à 4,000	"	4,000
3	" à 2,000	"	6,000
1	" à 1,000	"	1,000
1	" à 800	"	800
2	" à 600	"	1,200
64	" à 100	"	6,400
12	" à 70	"	840
48	" à 25	"	1,200
9360	" à 21	"	196,560
9500 Gewinne.			Thlr. 400,000



**Der Nähmaschinen-Ausverkauf**  
 von Schneider- und Weißnäh-Maschinen, zu bedeutend  
 herabgesetzten Preisen, dauert nur kurze Zeit, da das Geschäft dann  
 in die Hände des  
 Herrn **Theodor Lür** hier, Bahnhofstraße 69,  
 übergeht. 739.

**H. Duttenhofer**, Hirschberg, Bahnhofstraße 69.

**Brennholz-Verkauf.**  
 Auf dem v. Krassa'schen Forstrevier Schmiedeberg stehen  
 noch 40 Klaftern dünne Stöcke zum Verkauf.  
 Schmiedeberg, im Januar 1870.  
 Stephan, Revierförster.

**Aechte Wiener Schlitten- und  
 Pferdedecken** 1053.  
 empfehlen in großer Auswahl bil-  
 ligt **Wwe. Wollack & Sohn.**

847. Laubholz verkauft  
 Dominium Löppendorf bei Kaiserswaldau.

**Bedeutende  
 Preisherabsetzung!**  
 Nach beendeter Inventur habe ich grö-  
 ßere Partien aus meinen Lagern heraus-  
 sondirt und im Preise bedeutend  
 herabgesetzt und müssen dieselben  
 bis zum 10. Februar vor Eintreffen meiner  
 Neuheiten für 1870 **gänzlich ausver-  
 kauft** werden.  
 Es befinden sich darunter hauptsächlich:  
**Kleiderstoffe, Umschlag-Tücher,**  
 die letzten Bestände von **Winter-  
 Damen-Paletots, Jaquetts und  
 Jacken, Herrenüberzieher, Tuche  
 und Buckskins.**  
 Preise führe ich nicht an, da zur Genüge  
 bekannt, wie **billig ich verkaufe.**  
**F. V. Grünfeld,**  
 Bazar in Landeshut.

**Zur gefälligen Beachtung  
 für Bau- und Tischler-Bedarf.**

869. Gute, trockene **Bretter**, in großer Auswahl und zeit-  
 gemäßen Preisen, empfiehlt das Königl. Prinzl. Dominium  
 Fischbach auf drei Brettmühlen, und zwar:

1. Auf der Schneidemühle zu Kobrlach, wo der Verkauf  
 derselben jeden Montag, Mittwoch und Freitag in den  
 Vormittagsstunden stattfindet.
2. Auf den Brettschneiden zu Fischbach und Neudorf,  
 wo hingegen außer Sonntag täglich Schnittböcker gegen  
 Baarzahlung verabreicht werden,

und wollen Käufer sich gefälligst wenden an den Förster  
**Leuschner I.** in Fischbach, welcher auf Verlangen auch für  
 Fuhren zu soliden Preisen sorgt.

1036 **Italienische Macaroni** in Stangen-  
 und Schotenform, **ächter Tapioca-Sago**  
 und geschliffener f. weiß u. braun Sago,  
 russischer **Manna-Gries** u. rein weiß.  
**Gries, Eiergrauen, Faden-, Wand-  
 und Facon-Nudeln** billigt bei

**Hermann Günther.**

969. Ein noch gut erhaltener  
  
**Flügel**  
 ist zu verkaufen bei  
**J. G. Röhrich** in Goldberg.

Die von E. Melles früher **J. Löbner** in Liegnitz fabri-  
 cirten und ihrer Güte wegen renommirten

**Alhorn-Holzstifte**

können von jetzt ab wieder, nachdem der Bau der größeren  
 Fabrik nunmehr vollendet ist, in größeren Quantitäten prompt  
 geliefert werden. 956.

**Bekanntmachung  
 für Strohhut-Fabrikanten!**  
**Fertige Strohhut-Plättmaschinen**  
 von praktischer, bequemer Construction, zu möglichst billigen  
 Preisen, stehen zum Verkauf bei  
**H. Wilhelm**, Schmiedemeister und Maschinenbauer  
 in Reichenbach in Schl.

1035 Beste geschälte **Äpfel, Birnen** und ge-  
badene **Pflaumen** empfiehlt

**Hermann Günther.**

1014. Zu verkaufen sind mehrere eichene **Klöber** zu Mühl-  
mellen und eine Partie **Doblen**, 21" hoch, 6" stark. Näheres  
beim Tischlermstr. Herrn **Jäkel** in Groß-Baudisch.

Ein noch gut erhaltener **Flügel**  
steht zum Verkauf in der **Wachs-**  
**waren-Fabrik zu Schmiedeberg.**

Kauf Besuche

**Kleesaat**

kauft zu dem höchsten Preise **Joh. Ehrenfr. Doering.**  
**Hirschberg, Markt 17.** 625

882. **Erlene Bretter** in allen Dimensionen  
kaufen **Starke & Hoffmann.**

**Lichtformen**

kauft die Zinnwaaren-Fabrik von [1024]  
**Junker & Schölen's.**  
**Warmbrunn in Schl.**

**Altes Zinn**

kauft in jedem Posten zu den höchsten Preisen  
die Zinnwaaren-Fabrik von

**Junker & Schölen's.**

**Warmbrunn i. Schl.** 1023.

973. **Alle Sorten Kleesaat,**  
auch **Sonigklee**, kaufe ich jeder-  
zeit zu höchsten Preisen.

**Wilhelm Hanke** in Löwenberg.

**Zu vermietthen:**

Die **Hochparterre-Wohnung** des Kaufmanns Herrn  
**Fischerling** am Schützenplatz, von 5 Stuben, 1 Küche, Keller  
2c. und **Johanni** zu beziehen; — Eine **Wohnung** von 3  
Stuben, Kabinet 2c. an der Mühlgrabenstraße; — Eine **Woh-**  
**nung** von 3-4 Stuben auf dem **Kavalierberge**; diese beiden  
halb oder **Ostern** zu beziehen.

**J. Zimm**, Maurer- und Zimmermeister.

1020. Ein **Rad** 2c. ist bald zu vermietthen. Näheres bei  
**Dunkel**, Apotheke auf der **Schildauer (Bahnhof-) Str.**

476. Das in meinem **Hirschberger** Hause, **Ring Nr. 32**, be-  
findliche, gegenwärtig noch von **Hrn. Sanitätsrath Dr. Steub-**  
**ner** bewohnte **Quartier** ist vom 1. April d. J. ab im Ganzen  
oder getrennt **anderweitig** zu vermietthen. Hierauf **Reflectirende**  
wollen sich gefälligst **brieflich** an mich wenden.

**Hefz**, Kreisgerichts-Rath in **Waldenburg.**

1033. Für einzelne Herren oder Damen ist ein freundliches  
**Quartier** von 2 Stuben und 2 **Alfoven**, im **Garten** gelegen,  
bald zu vermietthen.

Näheres darüber **Promenade Nr. 13.**

1062. In dem Hause, **Herrenstraße 9**, sind **zwei Stuben** zu  
vermietthen, wovon die eine zum 2. Februar, die andere zum  
2. April zu beziehen ist. **S. Brenzel**, **Böttchermeister.**

1032. In meinem Hause, **Promenade Nr. 13**, ist der 2. Stock,  
bestehend aus 4 Stuben, **Entree**, **Vorraths-** und **Kochstube**,  
nebst übrigen **Zubehör**, mit herrlicher **Aussicht** auf's **ganze**  
**Gebirge**, und **Benutzung** eines **Gartenplatzes**, zum 2. April  
d. J. zu vermietthen. **Rudolph.**

1074. Eine **Stube** mit **lichtem Kabinet** im **Beletage**, wozu  
auch ein **Local** mit **Schaufenster** im **Parterre** gegeben werden  
kann, ist auf einer der **Hauptstraßen** in **Greifsenberg** vom 1sten  
April ab zu vermietthen und zu beziehen bei dem **Goldarbeiter**  
**Franz** daselbst.

1030. Das von **Frau Sanitätsrätthin Müller** bewohnte  
**Haus**, nebst **Gartenbenutzung**, **kleine Schützenstraße 5**, ist zu  
vermietthen und zum 1. April zu beziehen; auch kann, wenn  
es gewünscht wird, ein **Pferdestall** dazu gegeben werden.  
**Bernittw. Chaußsee-Auffseher Scholz.**

**Mieth-Besuch.**

1075. Eine **freundliche trodene Wohnung**, bestehend in  
drei Stuben nebst **nöthigem Zubehör**, **erhöhtes Parterre** ober  
1 **Stiege** hoch, wird in der **Vorstadt Hirschberg's**, (**womöglich**  
**1870** zu mietthen gesucht. **Offerten** werden erbeten unter **Christ-**  
**P. L. poste restante Erdmannsdorf.**

**Personen finden Unterkommen.**

1016. Für ein **Dachpappen-Fabrik-Geschäft** wird ein  
junger **Mann**, welcher mit der **Buchführung** vertraut und ein  
**kleinen Geschäftsreisen** in der **Provinz** gewandt ist, zum be-  
digen **Antritt** verlangt. **Adressen** sub **F. L. No. 20** poste  
**restante.**

**Ein Forstgehülfe,**

unverheirathet, **moralisch** und **tüchtig** im **Dienst**, findet  
ein **baldiges Unterkommen** im **Forsthaufe** zu **Kloster**  
**Lieenthal**. **Persönliche Meldung** ist **bedingd.** 954.

862. Einen **geübten Drechslergesellen** auf **Knieholzwaaren**  
sowie einen **Lehrling** sucht zum **baldigen Antritt**  
in **Schmiedeberg.**

938. **Zwei brauchbare Tischlergesellen** finden dauernde  
**Beschäftigung** bei **Rudolph**, **Tischlermstr.**  
**Seidorf.**

1041. Für eine **Straf-Anstalt** wird zur **Leitung** einer  
circa 60 **Stühlen** bestehenden **Baumwoll-Wer-**  
**berei** ein **tüchtiger erfahrener Werk-**  
**meister** gesucht. **Gehalt** 600 **Thaler.**

**Meldungen** unter **Angabe** des **bisherigen Wirkungsstrei-**  
fend **schriftlich** einzusenden sub **E. 5524** an die **Annoncen-**  
**Expedition** von **Rudolf Mosse** in **Berlin.**

1073. Ein **Knabe**, welcher **Lust** hat, **Marqueur** zu werden,  
findet **sofortiges Unterkommen** durch  
das **Waldow'sche Vermietths Comtoir.**

1051. Ein tüchtiger **Schuhmachergeselle** (Zeugarbeiter) findet dauernde Beschäftigung beim **Schuhmachermeister Theodor Böhm**.  
Boltzenhain, den 24. Januar 1870.

959. Ein **Pferdeknecht**, dessen Frau mit als Magd dienen kann, findet bei freier Wohnung und Feuerung bald Unterkommen.  
Neu-Bürgsdorf bei Boltzenhain.

### Gesucht

wird eine **Wirthschafterin** auf ein Rittergut im Königreich Sachsen, welche in der feinen Küche, sowie im Backen perfect ist, die Behandlung der Wäsche und womöglich das Schlachten und Böckeln versteht. Die Zeit des Antretens ist 1. März oder April. Ausreichende Zeugnisse über Kenntnisse, Betragen und Moralität bittet man in Abschrift und portofrei unter **Chiffre H. Z.** an die Expedition dieses Blattes zu senden.

987. Ein nicht mehr schulpflichtiger Knabe, der das Sortiren erlernen will, sowie auch Mädchen zum Widelmachen, finden unter günstigen Bedingungen dauernde Beschäftigung in unserer **Cigarrenfabrik**.  
Hirschberg i. Schl.

**J. & S. Pariser.**

1013. In mein Modewaaren-Geschäft suche ich eine gewandte **Verkäuferin**. Nur eine solche möge sich melden, die in dieser Branche bewandert ist.  
**V. Wallfisch** in Boltzenhain.

1072. Köchinnen, Schleiherinnen, Dienstmädchen finden bald wie auch Termin Oftern gutes Unterkommen durch **das Waldow'sche Verm.-Comit.**

### Personen suchen Unterkommen.

1012. Ein **Wirthschafts-Inspector**, in allen Branchen seines Faches theoretisch und praktisch erfahren, auch geübt in der Buchführung, welcher seit mehreren Jahren große Güter bewirtschaftet hat, gute Atteste zur Seite stehen und von seinem jetzigen Prinzipale bestens empfohlen wird, sucht zu Oftern oder 1. Juli eine Stelle, die ihm die Verbeirathung ermöglicht. Reflectirende wollen ihre Adressen unter **F. B. No. 100** in der Expedition des Boten aus dem Riesengebirge abgeben.

### Lehrlings = Gesuche.

472. Jetzt oder Termin Oftern d. J. wird ein rechtlicher und gebildeter Knabe zum Antritt in ein Handlungs = Geschäft als **Lehrling** unter soliden Bedingungen gesucht.  
Wo? Ist in der Expedition des Boten zu erfahren.

1011. Für mein Materialwaaren- und Garngeschäft suche ich vor 1. April oder früher einen freundlichen, gewandten Knaben als **Lehrling**.  
**Carl Stenzel.**

1034. Ein Knabe vom Lande, der Lust hat, **Drechsler** zu werden, kann sich melden bei

**Th. Demuth**, Langstraße 9.

968. Ein Knabe, welcher Lust hat, die **Schmiedeprofession** zu erlernen, findet sofort ein Unterkommen beim **Schmied Louis Beer** in Ludwigsdorf.

1052. Einen gestitteten Knaben, welcher Lust hat **Schuhmacher** zu werden, nimmt unter soliden Bedingungen an **Theodor Böhm**, Schuhmacher.  
Boltzenhain, den 23. Januar 1870.

962. Für unser Colonial-Waaren-, Farben- und Droguen-Geschäft suchen wir einen jungen Mann mit guten Schulleistungen und aus achtbarer Familie als **Lehrling**. Antritt Oftern. Bewerbungen baldigst.  
Zauer, den 22. Januar 1870. **E. F. Stempel's Erben.**

955. Ein **Knabe** aus guter Familie findet zu Oftern in meinem Colonialwaaren- und Agentur-Geschäft noch Aufnahme.  
**P. Meinert** in Zauer.

### 1 bis 2 Lehrlinge

können bald, oder spätestens Oftern eintreten in die herrschaftl. Gärtnerei zu **Damsdorf** per **Striegau**.  
755

### Gefunden.

1026. Am 23. Januar ist ein schwarzer **Hund** mit gelben Füßen, gelber Brust und langer Ruthe zugelaufen. Der Eigenthümer kann denselben gegen Erstattung der Kosten binnen acht Tagen abholen in Nr. 9 zu **Kobland** bei **Ketschdorf**.

1037. Ein zugelaufener gelblicher **Hudel** (Bastard) kann von dem Eigenthümer gegen Erstattung der Insertionsgebühren und Futterkosten abgeholt werden beim **Häusler Ernst Weise** in No. 39 zu **Rabischau**.

1045. Am Sonnabend den 22. Januar c. ist Unterzeichnetem ein schwarzer **Hudel** zugelaufen. Der rechtmäßige Eigenthümer wolle denselben gegen Erstattung der Insertionsgebühren und Futterkosten abholen beim **Chausseeaufseher Berner** in **Bernersdorf**, Kreis **Boltzenhain**.

### Verloren.

1055. Finder eines grauen **Muffs** wolle denselben beim **Invaliden Wüttner**, Sandbezirk Nr. 2, gegen Belohnung abgeben.

### Gestohlen.

1022. **Einen Thaler Belohnung** Demjenigen, welcher mir den Dieb nachweist, der mir am Sonntag Abend in der 9. Stunde, im Hofe des Gastw. Hrn. **Gottl. Schörtner** in **Maiwaldau**, meine **Rehdecke** vom **Schlitten** gestohlen hat.  
**August Frieze**,  
Handelsmann in den **Waldbäusern**.

### Selbverleher.

964. Ein Hausbesitzer wünscht auf sein Haus mit 7 Morgen Acker bald oder zum 1. April zur ersten Hypothek **300 Thlr.** zu  $5\frac{1}{2}$  Prozent Zinsen. Das Haus steht mit 400 Thlr. in der Feuerversicherung. Offerten nimmt Herr **Schumann** in **Goldberg** entgegen.

### Einladungen.

### Hotel zu den „drei Bergen“.

Einem resp. reisenden, sowie hiesigen und auswärtigen **Publikum** die ergebene Anzeige, daß ich am **1. Januar 1870** das allbekannte **Hotel zu den „drei Bergen“** übernommen habe. Mein Bestreben soll stets dahin gerichtet sein, durch prompte und reelle Bedienung mir die Zufriedenheit aller Derer, die mich durch ihren Besuch beehren, zu erwerben.  
1079.

Hirschberg i. Schl., im Januar 1870.

**A. Thamm.**

# Hotel zum „Preussischen Hof.“

1059. Mehrfachen Aufforderungen nachzukommen, beabsichtigen wir noch einen Cyclus von 6 **Abonements-Concerten** abzuhalten und bitten um recht zahlreiche Theilnehmung. Näheres durch Circulair.

Ergebenst  
**F. Breiter. Elger.**

1068. **Einladung.**

Heute, Donnerstag den 27. Januar, lade zur **Abschieds-Tanzmusik** alle meine werthen Freunde ergebenst ein. Es bittet um recht zahlreichen Besuch  
**Wilhelm Firl.**

1060. **Gasthof = Empfehlung.**

Da ich nun den Gasthof zur „Glocke“ pachtweise übernommen habe, so verleihe ich nicht, dasselbe einem hochverehrten Publikum hiernit ergebenst anzuzeigen; zugleich verbinde ich die Versicherung, daß es mein ernstes Bestreben sein wird, die mich Beeprenden zur Zufriedenheit zu bedienen.

Um geneigten Zuspruch bittet  
Hochachtungsvoll  
**A. Paul, Gasthof-Pächter.**

Hirschberg, den 27. Januar 1870.

**Gasthof „zum weißen Löwen“**  
in Hermsdorf u. R.

Sonntag den 30. Januar c. **Tanzmusik**, wozu ergebenst einladet:  
[1063] **Chr. Küffer.**

1029. **Ergebenste Einladung.**

**Prenzel's Gasthof in Petersdorf.**

Sonntag den 30. d. M. **Gesellschafts-Kränzchen**, wozu alle Freunde und Gönner ergebenst eingeladen werden.  
Gäste werden angenommen. **Der Vorstand.**

1081. Sonntag den 30. d. M. ladet zur **Tanzmusik** in die Giesse nach Quirl freundlichst ein  
**Koppe.**

**Brauerei zu Rauffung.**

1054. Sonntag den 30. d. M. **Militair-Ball**, wozu alle unbescholtenen Militärpersonen freundlichst einladet:  
Anfang 7 Uhr. Entree 5 sgr. **Der Vorstand.**

**Eisenbahn-Fahrplan.**

a) Abgang der Züge.

Hirschberg-Görlitz	5. fr.	10,36 fr.	2,25 Nm.	10,41 Ubb.
Anschluß nach Berlin	9,15 fr.	1. 5 Nm.	5, 5 Nm.	1. Nachts.
dort Anschluß nach Berlin	1,15 Nm.	5,36 Nm.		5,40 fr.
do. nach Dresden	11,55 fr.	2,45 Nm.	7, 5 Abds.	1,40 Nachts.
Hirschberg-Koblenz	5. fr.	10,36 fr.	2,25 Nm.	10,41 Ubb.
Anschluß nach Berlin	11. 7 fr.	1. 8 fr.	5,22 Ubb.	12,50 Nachts.
Hirschberg-Altmaier	6,13 fr.	10,40 fr.	4,13 Nm.	
In Altmaier	8. 8 fr.	1,17 Nm.	6,40 Abds.	
Anschluß nach Breslau	6,13 fr.	1,27 Nm.	6,56 Abds.	
Hirschberg-Liebau	6,13 fr.	10,40 fr.	4,13 Nm.	
In Liebau	8,57 fr.	12,58 Nm.	5,45 Abds.	
Anschluß nach Barzdorf	10,55 fr.	1,33 Nm.	6,10 Abds.	

b) Ankunft der Züge.

Abgang von Görlitz	3,35 Nachts.	1,40 Nm.	11. 5 Nm.	8,35 Ubb.
In Hirschberg	6,13 früh.	4,13 Nm.	1,55 Nm.	12,30 Nachts.
Abgang von Altmaier mit Anschluß nach Breslau	8,30 früh.	3,15 Nm.	8,45 Abds.	
In Hirschberg	10,36 früh.	5,30 Nm.	10,41 Ubb.	

Abgang von Koblenz mit Anschluß von Berlin . . . . . 3,57 Nachts. 1,58 Nm. 11,20 früh. 8,25 Ubb.

In Hirschberg, wie oben von Görlitz.

Abgang von Liebau mit Anschluß von Sobieschtz . . . . . 3,59 Nm. 9,12 Ubb.

In Hirschberg, wie oben von Altmaier.

**Abgehende Posten:**

Botenpost nach Raitzdau 7,30 früh, 3,15 Nachm. Güterpost nach Schüttdenberg 7,45 früh, 6,15 Abends. Personenpost nach Bähn 8 früh, nach Schmiedeberg 11,30 Vorm. Personenpost nach Schönau 7,30 früh, 6,30 früh, nach Warmbrunn 10,45 früh, 2 Nachm., 6 Abends.

**Ankommende Posten:**

Von Raitzdau 12,45 Mittags, 7,30 Abends. Omnibus mit Güterpost von Schmiedeberg 8,45 Ubb. Personenpost von Bähn 8,30 Ubb. Omnibus von Schmiedeberg 9,45 früh, 1,30 Nachm. Personenpost von Schönau 8,45 Nachm. Omnibus von Warmbrunn 10 früh, 4 Nachm.

**Breslauer Börse vom 25. Januar 1870.**

Dutaten 96 1/2 G. Louis'd'or 112 G. Oesterreich. Währungen 82 1/2 a/8 bz. Preussische Bankbilletts 75 1/2 a/4 bz. Preuss. Anleihe (4 1/2) 92 3/4 B. 59 (5) 101 B. Preussische Staats-Anleihe (4 1/2) 78 1/2 B. Preuss. Anl. (4) 82 B. Staats-Schuldcheine (3 1/2) 78 1/2 B. Prämien-Anl. 55 (3 1/2) 115 1/2 B. Kaiserliche Pfandbriefe, neue (4) 81 1/2 a/8 bz. Schles. Pfandbr. (3 1/2) 75 1/2 B. Schles. Pfandbriefe Litt. A (4) 85 1/2 B. Schles. Anstalt. (4) 85 1/2 B. Schles. Pfandbriefe Litt. C (4 1/2) — Schles. Rentenbriefe (4) 84 1/2 bz. Kaiserliche Rentenbr. (4) 83 1/2 bz. Freiburg. Prior. (4) 80 1/2 B. Freib. Prior. (4 1/2) 87 1/2 B. Oberschles. Prior. (3 1/2) 73 B. Oberschles. Prior. (4) 82 B. Oberschles. Prior. (4 1/2) 88 1/2 B. Oberschles. Prior. (4 1/2) 87 1/2 B. Freiburger (4) — Nordb. Markt. (4 1/2) — Oberschl. A. u. B. (3 1/2) 174 B. Oberschles. Litt. B. (3 1/2) — Amerikaner (6) 92 3/8 bz. B. Poln. Pfandbriefe (4) — Oesterreich. Nat.-Anl. (5) — Oesterreich. 60er Loose (5) —

**Verlosungen.**

Frankfurter Lotterie. Bei der am 19. Januar stattgehabenen Ziehung 3. Klasse fielen auf Nr. 17,367 15000 fl., Nr. 23,368 3000 fl., Nr. 7415 2000 fl., Nr. 14,801 1000 fl., Nr. 17,691, 19,625 und 640 je 400 fl.

**Verlosungs-Kalender**  
pro Februar 1870.

1. Febr. Oesterr. 500 fl.-Loose von 1860; Nassauische 25 fl.-Loose; Braunschweiger 20 Thlr.-Loose; Graf St. Genois 40 fl.-Loose; Stadt Augsburg 7 fl.-Loose; Graf Rappenheim 7 fl.-Loose; Finnländische 10 Thlr.-Loose; Lüttich 100 Fres.-Loose von 68; Stadt Roubaix und Douai 50 Fres.-Loose von 60; Stadt Antwerpen 100 Fr. von 67; Stadt Florenz L. 250 Fres. von 68.

15. Febr. Darmstädter 25 Fres.-Loose; Canton Freiburg 15 Fres.-Loose; Stadt Brüssel 100 Fres.-Loose von 67.

28. Febr. Baden'sche 35 fl.-Loose.

**Getraide-Markt-Preise.**  
Vollkornhain, den 24. Januar 1870.

Der Scheffel.	v. Weizen.		Weizen Roggen.		Gerste		Seser
	rtl. sgr. pf.	rtl. sgr. pf.	rtl. sgr. pf.	rtl. sgr. pf.	rtl. sgr. pf.	rtl. sgr. pf.	
Höchster	2 21	— 2 11	— 1 26	— 1 18	— 1	— 28	—
Mittler	2 14	— 2 6	— 1 24	— 1 15	—	— 27	—
Niedrigster	2 10	— 2 1	— 1 21	— 1 12	—	—	—

**Breslau, den 25. Januar 1870**

Kartoffel-Spiritus 100 Quart bei 80° Tralles loco 13 1/2 G. Kleesaat, rothe, unv. ord. 11-12 1/2 rtl., mittel 13-14 1/2 rtl., fein 15-16 rtl., hochfein 16 1/2, —17 rtl. pr. Cr. weisse, fest, ord. 14 — 17 rtl., mittel 18 1/2, — 21 rtl., fein 23-25 rtl., hochfein 26-27 rtl. pr. Cr.

Raps, pr. 150 Pfd. Dr., fein 252, mittel 242, ord. 233 sgr.